

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Werktagen. Ohnmementspreis mit illustre Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspr.: 10 Reichspf.

Redaktion: Johannistraße 48

Fernruf 905 nur Redaktion

Fernruf 926 nur Geschäftsstelle

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 81

Montag, 6. April 1925

32. Jahrgang

Warum nicht Hindenburg?

Großpapa als letzte Hoffnung.

Dr. L. Lübeck, 6. April.

Auf dem Höhepunkt des Krieges, im Oktober 1917, brach bekanntlich in Deutschland eine Regierungskrise aus. Der fromme Michaelis hatte seine bekannte törichte Rede gehalten, er mußte auf dem schnellsten Wege verschwinden. Wer sollte sein Nachfolger werden?

Große Verwirrung beim „Reichsbloc“. Wer ist allen angenehm? Wer tut niemandem was zu Leide? Wer ist dem Militär angenehm, und auch dem Junker und der Industr. Wer wird von den Preußen geliebt und von den Bayern auch?

Man schaute sich um im Kreise. Und siehe da, die forschen Augen fanden Wohlgefallen nur an einem, dem ältesten und friedlichsten von allen: Hertling. Dieser Hertling führte in Deutschlands schwerster Zeit rund ein Jahr die Geschicke unseres Landes. Heute noch lächeln alle Eingeweihten, wenn die Rede auf „Großpapa“ Hertling kommt. Er wurde allgemein, nach einer praktischen Einrichtung in der Beleuchtungstechnik, der „Fünfminutenbrenner“ genannt. Weil er jede Sitzung mit herlicher Rüstigkeit eröffnete, fünf Minuten zu aller Zufriedenheit leitete und dann — laut schreiend entschlummerte. Immerhin ein geeigneter Reichskanzler für ein in höchster Not kämpfendes Volk. Nicht wahr? Heute noch fällt der gute Deutsche in Begeisterung, wenn er solcher Staatsmänner und Beamten gedenkt.

Deshalb ist man im neuen „Reichsbloc“ zurzeit auf der Suche nach einem neuen „Fünfminutenbrenner“. Und ist einstweilen angelangt bei „Großpapa Hindenburg“.

Mit Jarres hat man nicht die allerbesten Erfahrungen gemacht. Das Rheinland will nichts von ihm wissen. Und die Bayern? Oh da hat so ein naives Kirchenlicht aus dem Evangelischen Bund den brauen Jarres als „echten Berufen und echten Protestant“ seinen ebenso frommen als alten Jungfern empfohlen. Da kann man von den katholischen Bayern doch beim besten Willen nicht verlangen, daß sie für ihn eintreten. Große Not deshalb und große Verwirrung. Wie einst!

Wer soll es denn sein? Wer gefällt allen? Den Bayern und den Preußen? Den Generälen, Admiralen und Junkern? Und auch den Großkapitalisten mit katholischer, protestantischer und jüdischer Verbindung?

Aber meine Herrin, warum nicht Hindenburg? Weshalb nicht? Wer hat etwas gegen den alten Herrn? Wem hat er etwas zuleide getan? Kann er nicht ebenso gut seine Nickerchen im Reichspräsidentenpalais halten als in seiner Villa in Hannover? Schlaue Schöningen spricht's und der Wahlauschuss des Reichsblocs glaubt's.

Jedenfalls er beschließt mit neun gegen drei Stimmen: Hindenburg wird Kandidat des Reichsblocs. Und damit wir nicht mißverstanden werden: es war nicht am ersten April.

Aber dieser schneidige Ausschluß hat zuvor noch etwas anderes beschlossen: „den Kampf gegen die an der Weimarer Koalition aufgestellte Kandidatur Marx entschlossen aufzunehmen“. Ein geradezu genialer Beschuß, wie er unserer „Wirtschaftsgemeinschaft“ würde wäre. Oder hat jemand damit ge-

rechnet, daß der Reichsbloc auch für den Kandidaten der republikanischen Parteien eintreten würde? Wenn man nicht weiß, was tun, so faßt man eben den scharfen Beschuß — nichts zu tun.

Jedenfalls ist die Lage jetzt so, daß man für einige Tage den „ersten und größten Deutschen“ Jarres hinter die Kulissen gehoben hat wie ein altes Sofa, und daß zurzeit eine Delegation in Hannover mit dem alten Feldmarschall Hindenburg verhandelt ob er nicht die Rolle als „erster und größter Deutscher“ vorstehen will.

Ludendorff aber stopft seine Knieholzen aus zu neuem Streit. Selbst Hindenburg ist ihm nicht angenehm; er will seine Viertelmillion nur mobilisieren für einen noch Größeren — für sich selbst. Sein Blatt, der „Bölkische Kurier“, nimmt scharfe Stellung gegen Hindenburg:

„Das ist eben der große Unterschied zwischen dem noch in der Macht seiner Jahre stehenden, mit vollem Bewußtsein politisch aktiv gewordenen Generalquartiermeister Ludendorff, und dem um nahezu zwei Jahrzehnte älteren Chef der Obersten Heeresleitung, daß Ludendorff selbst den Enthalt gesucht hat, ohne Rücksicht auf seinen Namen in das politische Leben einzutreten, und dabei auch das Odium auf sich zu nehmen, im politischen Tagesamys von der Parteien Haß und Gunst verfolgt zu werden.“

Aho Hindenburg ist selbst Ludendorff zu alt. Und Ludendorff muß ihn doch kennen.

Die Einigkeit im nationalen Lager ist also jetzt so groß, daß selbst Hindenburg und Ludendorff aufeinander losachen. Man kann sich dabei vorstellen, welche Zuversicht in sämtlichen Rechtsparteien herrscht. Man weiß nicht mehr ein und aus. Und wenn auf der „nationalen“ Seite die Zurechnungsfähigkeit abnimmt, so verfällt man gewöhnlich zurück in die alte infantile Gewohnheit, auf die Sozialdemokratie zu schimpfen. Nur so sind die völlig blödsinnigen Artikel zu erklären, die in der bürgerlichen Presse losgelassen werden von komischen Rechtsanwälten und dergleichen, die seit je ihren geistigen Schwerpunkt nicht im Kopf, sondern bedenkend weiter unten hatten.

Dabei sind mit der „christlichen Kandidatur“ Hindenburg die Schwierigkeiten noch keineswegs beseitigt. Denn — nach der neuesten Meldung will der alte Großpapa diesmal nicht mitmachen. Ohne Ludendorff scheint er doch sehr hilflos zu sein, und gegen Ludendorff erst recht.

Wie wär's, wenn der Reichsbloc Ludendorff als Vizepräsident, als Hausmeister oder Hofmarschall neben Hindenburg stellen würde? Dann wäre allen geholfen: Hindenburg könnte dann schlafen, Ludendorff kommandieren, das Volk exercieren und die gesamte übrige Welt lachen. Es ist das wirklich die beste Lösung für den Reichsbloc. Denn sonst könnte doch ein sehr blamabler Fall eintreten. Der bewußte Fall nämlich, der beim Hosenkauf manchmal vorkommt daß der Suchende nach langem Probiieren feststellt, daß die neuen Hosen noch schlechter sind als die alten, worauf er stolz die alte wieder anzieht und aller Welt erzählt welch hervorragende Hoje das sei.

So wird es kommen: Man wird den vorläufig wie eine alte Hose weggehängt Herrn Jarres wieder herausziehen, wird ihn stolz neu anziehen und ihn dem begeisterten Volk dann hinstellen als den „ersten und größten Deutschen“ aller Zeiten.

Armer Jarres! Wie du dich wohl so fühlst in deiner Ede?

Reichskammerverbündung zur Präsidentenwahl.

Hörung über Marx.

Berlin, 6. April. (Radio)

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eröffnete am Sonntag den Wahlkampf für den republikanischen Gemeinschaftskandidaten Marx mit einer großen Kundgebung in Berlin zu der die Bannerweihe der Kameradschaft Charlottenburg den Anlaß gab. Bundesvorsitzender, Oberbürgermeister Höring war persönlich erschienen und hielt die Festrede. Unter jubelnder Zustimmung der laufende begrüßte er die glücklich vollendete Einigung der republikanischen Parteien auf Marx. Im Namen der Bundesleitung gab er die offizielle Erklärung ab, daß das Reichsbanner alle Kräfte für Wilhelm Marx einzehnen werde, der in der Zeit seiner Reichskanzlerschaft bewiesen habe, daß er ein aufrichtiger Republikaner sei. Daher gelte es für den Sieg eines guten Republikaners und Politikers zu arbeiten. Nach Schluss der Feier zogen die Kameradschaften über die Prachtstraße des Berliner Westens, den Kurfürstendamm, auf dem der Bundesvorstand den Vorbeimarsch von rund 5000 Reichsbannerangehörigen in Uniform mit unzähligen Bannern und Fahnen abnahm. Später kam es zu einigen schwierigen Zusammensetzungen zwischen Reichsbannerleuten und Völkischen, doch griff überall die Polizei scharf ein, und nahm zahlreiche Verhaftungen von Hakenkreuzlern vor.

Sozialistischer Wahlsieg in Belgien.

Brüssel, 6. April. (Radio)

Die Kammerwahlen vollzogen sich am Sonntag in aller Ruhe. Das am 3. Uhr nachts vorliegende Wahlergebnis weist

sich immer mehr als ein großer sozialistischer Sieg aus. Jeder Wahlkreis weist ausnahmslos einen sehr starken sozialistischen Stimmengegenstand auf. In manchen Industriegebieten machen die sozialistischen Stimmen 75 Prozent aus. Das Hauptmerkmal der Wahl ist neben dem allgemeinen sozialistischen Sieg ein starkes Eindringen der Sozialisten in die bisher von sozialistischen Bewegung noch unbeführten landwirtschaftlichen Gebiete, namentlich in Flandern, aber auch in wallonischen Städten wie Namur, Verviers, Tournai usw. Das ganze Ergebnis wird wegen der komplizierten Berechnung und der Vorwahlsysteme erst spätestens am Dienstag vorliegen. Aber schon jetzt scheint ein sozialistischer Gewinn von mindestens 6 Mandaten sicher zu sein. So ein wenn nicht zwei Mandate in der Provinz Antwerpen, ein Mandat in Namur, eines in Henegau, eines in Westflandern, vielleicht eines in Ostflandern, wahrscheinlich ein Mandat in Verviers, wo die Wähler von Europa-Malmédy dem sozialistischen Kandidaten Somershausen zum Sieg verholfen zu haben scheinen und der überale Kriegsmüller Korthomme vermeintlich durchfallt und wahrscheinlich ein Mandat in der Provinz Brabant. Die Verteilung haben geradezu Berlin erreicht. Mehrere ihrer bekannten Führer sind durchgesunken. Die Katholiken scheinen sich im allgemeinen zu behaupten, werden aber ebenfalls ein oder 2 Mandate gewinnen. Die Anstrengungen der Kommunisten waren in 12 Wahlkreisen vergeblich. Am rein industriellen Vorlage sowie in Antwerpen haben sie kaum ein paar hundert Stimmen erzielt. Nur in Verviers haben sie Ausicht, ihnen einzigen Abgeordneten durchzubringen. Alledings hätten die Sozialisten ohne das Eingreifen der Kommunisten noch 2 bis 3 Mandate erobert. Der sozialistische Sieg muß für belgische Bedürfnisse als sehr bedeutend bezeichnet werden. Es wird die politische Lage zweifellos stark beeinflussen. Eine Regierungsbildung gegen die Sozialisten wird äußerst schwierig werden.

Brüssel, 6. April. (Radio)

Das Kabinett Théunis hat nach der gestern durchgeführten Wahl seinen Rücktritt vollzogen.

Anzeigenpreis für die achtgepaßte Petze oder deren Raum 20 Reichspfennige, außwärtige 25 Reichspfennige. Versammlungen, Arbeits- und Wohnungsbauzettel 15 Reichspfennige. Reklamen 80 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannistraße 46

Fernruf 920 nur Geschäftsstelle

Fernruf 905 nur Redaktion

Gefahr für Herriot!

Die folgenden Ausführungen, die bereits am Freitag geschrieben wurden, sind infolge der Verlehrung bei Büchern erst gestern in unserm Besitz gelangt. Wenn es auch Herriot inzwischen gelungen ist, durch die Aufnahme des ziemlich weit reiche stehenden Senators de Monzie in sein Kabinett die akute Krise einzuweichen zu überwinden, so sind die im Folgenden gekennzeichneten Gefahren für seine Regierung noch keineswegs beseitigt. Man muss auch weiterhin mit einem neuen Aufstehen der latenten Krise rechnen. D. Red.

Dr. L. Berlin, 3. April.

Steht Frankreich schon wieder vor einem Umschwung? Es scheint so!

Die französische Politik leidet an einem grundsätzlichen Irrtum. Sie will und will nicht erkennen, daß die französische Wirtschaft und ihre Finanzmacht trotz des Sieges verarmt sind.

Polencat baute auf diesem Irrtum seine gründungsähnliche Weltpolitik auf. Der Druck der Tassachen schob ihn hervor. Frankfurter und damit verbundene Teutung trieb die Wählermassen auf die andere Seite.

Und Herriot kam!

Herriot versuchte zunächst außenpolitisch Ordnung zu schaffen, beseitigte die Isolation seines Landes durch großzügige Zusammenarbeit mit Macdonald.

Leider fehlte dem gleichen Herriot die nötige Macht und vielleicht auch die Stärke des Willens, um auch innerpolitisch eine Vereinigung durchzuführen. Das hätte zwei Voraussetzungen gehabt.

Einmal müssten die französischen Finanzen und damit die große auswärtige Schulden durch rücksichtlose Besteuerungen gerichtet werden. Zum andern war die Verringerung der ungeheuren Rüstungs- und Koloniallasten dringend nötig.

Beides gelang Herriot nicht. In beiden Fragen war der Senat, die erste Kammer, das Haupthindernis. In der Frage der Abteilung versagte sogar der rechte Flügel der eigenen Mehrheit.

So gerieten die Finanzen immer mehr in den Abgrund der Zerrüttung, wo das Gesetz weiterer Geldentwertung drohend umging.

Der französische Haushaltspolitik beruht seit Jahren auf einer Täuschung. Die gewaltigen Kosten für Wiederaufbau wurden als „Vorflüsse“ verbucht, waren aber in Wirklichkeit regelmäßige Ausgaben. Ausgaben, denen keine Einnahmen gegenüberstanden.

Nur durch die Notenrechts konnte dieses Mißverhältnis abgedeckt werden. Erfolg: Geldentwertung!

Der klitzende Franken wurde dann künstlich aufzuhalten durch die bekannte Morgan-Anleihe. Klart aber mußte man sich darüber sein, daß solche künstlichen Mittel nur vorübergehend helfen konnten. Dringendes Erfordernis war eine gründliche Finanzreform.

Und gerade diese Finanzreform hat der Senat verhindert. Das deutsche Volk kennt das Grödri, womit Kapitalisten nichts einer gründlichen Sicherung des Reiches entgegentreten: die Substitution in Gefahr!

Kurz und gut, es gelang dem Finanzminister Herriots, Clementel nicht, die vielversprochene Kapitalabgabe durchzudrücken. Er schafft sich mit den bekannten kleinen Hausmitteln, die wir ja auch zur Genüge kennen. Da eine kleine Steuer, dort eine. Im Grunde aber blieb alles beim alten. Das Defizit wurde nicht kleiner, sondern größer. Und die Staatsfinanzen wurden auf dem Umweg über allerlei Scheinwertschlüsse in der Schwebe gehalten.

Nun ist im Laufe der letzten Wochen die Finanzkrise eingetreten. Die umlaufenen Staatswechseln fanden zuerst zur Einführung. Besonders infolge der Bargeldknappheit, die am Geldmarkt herrscht. Die Arbeiterschäfte und die Angestellten Gehälter sind der Teuerung langsam nachgegangen. Handel und Industrie brauchen größere Geldsummen. Daher die Geldknappheit. Der Staat kann die fälligen Wechsel nicht ohne weiteres einfassen, die fälligen Steuern gehen nicht ein. Die grundlegende Finanzreform aber wird abgelehnt.

Dazu kam in den letzten Tagen noch ein anderes. Amerika ist ärgerlich, daß Frankreich keinen Abzugspolitik nicht folge leistet, es hat deshalb erklärt, Frankreich könne auf irgendwelche amerikanischen Kredite nicht rechnen, es möge lieber an die Bezahlung der alten Schulden denken.

Die Folge dieses amerikanischen Winkes war ein erneuter Sturz des Frankens und erhöhte Geldknappheit. Die Finanzwelt ruft nach Abhilfe.

Deshalb hielt der Finanzminister Clementel gestern eine Kammerrede. Er verlangte mit dünnen Worten die Ermächtigung, einige Milliarden neue Banknoten zu drucken. Wogegen die Opposition sofort Sturm lief, auch die sozialistische Fraktion jede Gesetzesabschaffung ablehnte.

Herriot griff darauf selbst in die Debatte ein und rügte von seinem Finanzminister ab: Von einer neuen Inflation könne und dürfe keine Rede sein.

Finanzminister Clementel legte sein Amt nieder. Ein neuer Finanzminister wird so leicht nicht zu finden sein. Die Staatsfinanzen sind nach wie vor zerstört. Der Franken fällt weiter. Die Opposition gegen Herriot wächst. Und nach wie vor droht Amerika und verlangt größere Sparmaßnahmen in der Rüstung.

So steht Herriot auf schwalem Boden. Jeder Tag kann

seinen Sturz bringen. Die Namen seiner Nachfolger schwirren schon durch die Wandergänge der Kammer: Poincaré, Briand, Jouvenet.

Wer wird es sein? Wohin wird der Kurs gehen? Links oder rechts? Die Frage ist von großer Bedeutung für die fortschreitende Versöhnung in Europa und in der Welt. Ist von großer Bedeutung, deshalb auch für Deutschland und seine Zukunft.

Großes Aufstauen im Reichstag.

Die Not der besetzten Gebiete. — Wieder ein Schlag gegen die Beamten. — Voege zu den neuen Bergwerkstatastrophe.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Ausschusses für die besetzten Gebiete über

Hilfmaßnahmen für die besetzten Gebiete.

Der Berichterstatter Abg. v. Guérard (3r.) gibt unter Rundgebungen der Teilnahme des Hauses eine Schilderung der schweren Notlage, in der sich die Bevölkerung des besetzten Gebietes befindet. Die Zahl der untergebrüsten Erwerbslosen beträgt dort mehr als das Dreifache, die Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen, die keine Unterstützung mehr benötigen, mehr als das Doppelte der entsprechenden Zahlen im unbesetzten Gebiet. Die Wohnungsnasnot ist im besetzten Gebiet besonders groß. Die bisherigen Hilfmaßnahmen waren durchaus ungenügend. Der Ausschuss beantragt eine Entschließung, in der die beschleunigte Auszahlung der für Hilfmaßnahmen zu Gunsten des besetzten Gebietes ausgeschobenen Gelder bis zum Betrage von insgesamt 75 Millionen verlangt wird.

Die Entschließung wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Vom Haushaltsausschuss wird dann die Novelle zum Beamtenbefreiungsrecht vorgelegt, die

Hilfmaßnahmen für die Beamten

bringt. Der Ausschuss erachtet dazu in einer Entschließung die Regierung, schamlos zu prüfen, ob und auf welcher Grundlage die Beamtenbezüge erhöht werden können, und darüber dem Reichstag zu berichten.

Abg. Bönder (Soz.) erklärt, daß die Gehaltsaufstellung der Beamten seit dem vorjährigen Jahre um 15 Prozent gesunken sei. Man müsse daher zu Nocheinern schreiten. Die Gehälter der unteren Beamten bedürfen dringender Erhöhung. Die im vorliegenden Entwurf vorgesehenen Maßnahmen seien ein Sohn für die Beamten. Wenn die Regierung und die Rechte glauben, hierdurch die Beamten bei der Präsidentenwahl hinter uns zu bringen, so habe sie sich gründlich getäuscht.

Der Redner begründet einen

sozialdemokratischen Antrag, der die Erhöhung des Leistungszuschlags für die unteren sechs Belegschaftsgruppen von 12% auf 20 Proz. verlangt.

Dieser Antrag wird jedoch gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt. Der Gesetzentwurf wird nach den Worten des Ausschusses in allen drei Lesungen angenommen.

Präsident Doebe unterrichtet dann die sachliche Beratung durch die Mitteilung von dem neuen schweren Grubenunglück auf der Zeche "Mathias Staines". (Die Abgeordneten haben sich zum Zeichen der Teilnahme von den Sitzen erhoben.) Der Präsident knüpft an den Bericht folgende Worte: Es ist ein außerordentlich bedeutsames Gefühl, daß alle Vorkehrungen, alle Verbesserungsmaßnahmen, alle Vorschläge nicht dazu hinreichen, zu verhindern, daß solche Unfälle in unheimlicher Nachtheit sich wiederholen. Unsere Trauer mit den Opfern, unsere Teilnahme mit den Verunglückten und deren Angehörigen kann ja den Schmerz der Betroffenen sehr gering ändern und mildern. Ich möchte an dieser Stelle an die Missionsbehörden die Bitte richten, in einschneidiger Aufmerksamkeit die Verbesserungsmaßnahmen und die Schutzmaßnahmen zu prüfen, damit es uns ergeht bleibt, daß immer neu, so schwere Unfälle die deutsche Arbeiterschaft heimsuchen.

Darauf wird die Aussprache über das Wohnungswesen fortgesetzt. Nach längerer Aussprache über das Für und Wider der Wohnungswangswirtschaft wird der Antrag des Ausschusses angenommen, der die Vorlegung von Material über die Entwicklung des Wohnungsmarktes und bis spätestens 30. April die Vorlegung von Modellen zum Reichsmietengesetz, zum Mieterhaushaltsgesetz und zum Wohnungsmangelgesetz fordert. Abgeleitet wird ein kommunistischer Antrag auf sofortige Rückgängigmachung der zum 1. April 1923 angeordneten Erhöhungen der Wohnungsmieten. — Hierauf verläßt sich das Haus. Nächste Sitzung: 29. April, 3 Uhr nachmittags; Fortsetzt. Wiederaufnahme des Verfahrens vor den bagratischen Volksgerichten. — Schluß 3½ Uhr.

Vor dem Ende des Theseprozesses.

Der Reichsanwalt beantragt Todesurteile.

Leipzig, 4. April.

Der Theseprozess, der sich in den letzten Wochen mehr hinter verschloßenen Türen als vor der Öffentlichkeit abspielte, geht seinem Ende entgegen. In der Sonnabendssitzung begannen die Plädoyers.

Reichsanwalt Neumann weist in seinen Ausführungen in erster Linie den Verdacht zurück, die Reichsanwaltschaft wolle einen Tendenzprozeß in Szene setzen. Alle Beleidigungen, die ein Teil der Angeklagten gegen Beamte und Untersuchungsrichter erhoben hat, erklärt er für nichtig. In diesem Prozeß sei Neumann nicht konzessioniert, sondern einer der Hauptangeklagten. Trotz der Geisteskrankheit seiner Vorfahren und eines Teiles seiner Verwandten sei er nach dem Entschluß der Saarverträge zurechnungsfähig. Seine Glaubwürdigkeit sei durch Prüfung der Aussagen erwiesen. Stoblewski sei durch Zeugen und Widersprüche entlarvt worden. Längere Ausführungen macht der Reichsanwalt über die von der Kommunistischen Partei ins Leben gerufenen Thesen: Der Toller sollte damals in den Kassen der Partei Tafelnde sind ausgegeben worden für die Einrichtung von Terrorgruppen. Die jüngeren Aussagen des Angeklagten Vorgebeden sind mir denen des Neumann vollständig. Zwei Punkte plädiert der Reichsanwalt dem Angeklagten Neumann nicht: Erstens, daß er dem Reich nur einen Denkfehler geben wollte, und zweitens, daß er im letzten Augenblick nicht die Absicht hatte, den Generalstab zu erledigen. Die Aussagen des verstorbenen Reichs soll er bestätigt, jetzt er überzeugt ist, daß die Worte: „So, du Idiot, das ist für Prinzessin!“ gefallen sind. Diese einzige Verarbeitung zur Tat machen nicht den Eindruck, als wollte er ihm nur einen Denkfehler geben. Der Reichsanwalt hält den Fall Reich für einen gesunkenen Morb. Bei allen anderen Neumann zur Zeit gelegten Straftaten wie in den Fällen Greck, West, Lohs u. s. seien die Verbrechen zum Nord bis ins Heilige gestoßen worden.

In der Nachmittagsverhandlung ergriff Landgerichtsrat Siegel als Vertreter der Anklage das Wort und beleuchtete in kurzen Worten die Straftaten des Angeklagten Mayer, Kühl, Hahn, Haller, Tiefen und der Geheime Kellerei. Der herausragende Kellerei unter diesen sei Mayer. Er habe nie zu bestreiten versucht, daß eine Stahlstiel-Gefangen in der Kommunistischen Partei befindet hat, in der er als Mitarbeiter unter dem Namen Kühl tätig war. Mayer habe dem Neumann mitgeteilt, daß Kühl läuft in der 12. Abteilung. Mayer tötete zwar und durch Mayer sei Mayer dem Neumann als Täter zugestellt worden. Erst die Nachricht über das Bestehen des angeklagten

Marr als Kandidat des Volksblods.

Sein Programm.

Berlin, 4. April.

Am Sonnabend versammelten sich die Vertreter der im Volksblod vereinigten Parteien zur Besprechung der technischen Vorbereitungen der Wahl. Reichslandrat a. D. Wilhelm Marx erklärte sich in dieser Sitzung nochmals zur Annahme der Reichspräsidentschaftskandidatur in folgenden Ausführungen dankend bereit:

„Mein Entschluß, mich für die Wahl des Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen, ist mir nicht leicht geworden. Die hohen Aufgaben, mit denen das deutsche Volk in der Reichsverfassung den Reichspräsidenten betraut hat, erfordern vom Inhaber dieses Amtes höchstes Verantwortungsfühl und treueste Pflichterfüllung. Ich danke den deutschen Männern und Frauen, die zu mir das Vertrauen haben, daß ich meine ganze Kraft ohne Rücksicht auf meine Person und irgend eine Partei für das Wohl von Volk und Reich einzusetzen bereit bin. Die höchste Pflicht des Mannes, den das deutsche Volk als seinen Vertrauensmann zum heim Amt des Reichspräsidenten bestellt, ist

Schuh und Wahrung der Verfassung,

aus dem ihm seine Rechte und Pflichten erwachsen. In freiem Entschluß, zu dem sich das deutsche Volk aus dem Zusammenbruch in kraftvoller Selbsthilfe aufgerafft hat, bekannte sich das deutsche Volk zum Volksstaat, zur Republik. Aufgabe des Staatsoberhauptes muß es sein, diesen Willen des Volkes zu achten und zu sichern. Auf diesen Grundfesten der Verfassung soll sich in Freiheit und gegenseitiger Duldung unser nationales, wirtschaftliches und kulturelles Leben entfalten. Unter aller Streben muß darauf gerichtet sein, das öffentliche Leben rein zu halten und vor Verzerrung seiner inneren Kräfte zu bewahren.

Je ernster dieses Streben das ganze Volk in all seinen Schichten befehlt, um so sicherer wird es zu erkennen vermögen, was der Erfolg und dem Wiederaufstieg dienen will, aber um so entschiedener wird es auch alle unlauteren Machenschaften von sich weisen, die nicht Reinigung, sondern Beunruhigung und Verhetzung bezeichnen. So lange ich politisch tätig bin, ist immer mein Ziel und Streben gewesen, unser zerstörtes Volk zu gemeinsamer Arbeit am Wohle des Vaterlandes zusammenzuführen. Mein Glaube, daß sich das deutsche Volk nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden als eine unlässliche Schallsägemischt einmal bekennen, fühlen und betätigen wird, ist so unerschütterlich wie mein Vertrauen auf Deutschlands Zukunft. Diesem Ziel werden wir näher kommen, je mehr es uns gelingt,

unter ganzem öffentlichem Leben mit wahrhaft demokratischer Gesinnung und sozialem Geiste zu durchdringen.

Fühlen wir uns alle wirklich innerlich miteinander verbunden, wie ein Volk, dem in seiner tausendjährigen Geschichte Glück und Leid in reichstem Maße zuteil geworden ist und das sich jetzt wieder einmal aus tiefer Not zu neuer Geltung und Größe emporzwingen muß, dann werden wir uns auch über alle politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegenstände sowie über alle Unterschiede des Glaubens und der Weltanschauung hinaus gern und fröhlich die Hände reichen. Mein ganzes Leben hindurch habe ich mich um die Wahrung und Pflege der hohen Güter deutscher Kultur bemüht. Gerade in dieser Arbeit wuchs in mir

leben Rausch im Krankenhaus habe Neumann von Mayer erhalten. Er habe wissenschaftlich Hilfe geleistet zur vorläufigen Tötung des Rausch. In engster Füllung mit Mayer habe der Angeklagte Kühl gestanden, der sich durch seine Tätigkeit des Hochverrats schuldig gemacht habe. Kühl sei seit September 1923 als Verbindungsmann zwischen Stoblewski und Neumann häufig gewesen, wobei er Sabotage des Stoblewski-Hellmuth war. Bei dem Angeklagten Hallup habe sich das M.-Bureau und die M.-Kasse befinden. Untorff sei der Kuriere der Zentrale und der Quartierwirt des Angeklagten Margies gewesen. Die Wohnung der Cheieute Venisse habe während der illegalen Zeit als Unterschlupf gebient.

Während der Begründung der Strafanträge durch Reichsanwalt Neumann wird die Offenlichkeit ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Offenlichkeit kommt der Reichsanwalt noch auf die Paktärschzentrale der Kommunistischen Partei zu sprechen und stellt dann gegen die Angeklagten folgende Strafanträge:

„Gegen Neumann Todesstrafe sowie eine Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus;
gegen Poegge Todesstrafe und 8 Jahre Zuchthaus;
gegen Szon Todesstrafe und 4 Jahre Zuchthaus;
gegen Margies Todesstrafe und 9 Jahre Zuchthaus;
gegen Stoblewski Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus;
gegen Mörsner 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust;
König 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenverlust;
Dinner 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust;
Lentz 1 Jahr 9 Monate Gefängnis;
Haus Venisse 10 Monate Gefängnis;
Krus 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust;
Hule 3 Jahre Zuchthaus;
Hellup 2 Jahre Zuchthaus;
Untorff 1 Jahr 9 Monate Gefängnis;
Mayer 6 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust;
Kühl 3 Jahre Gefängnis.“

Begründet werden die Strafen bei sämtlichen Angeklagten mit Vergehen gegen die Republikanische Gesetze, mit Sprengstoffverbrechen und Verbreitung des Hochverrats; bei Poegge, Szon, Margies und Stoblewski außerdem mit Sabotage bzw. Vorbereitung zum Mord, bei Neumann mit Mord und Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Das Urteil im Striegauer Reichsbannerprozeß.

Schweinfurt, 5. April.

Der Schweinfurter Prozeß gegen das Striegauer Reichsbanner ist am Freitag beendet worden. Das Urteil spricht 15 Angeklagte frei. Der Hauptangeklagte Stadtrat Küller wird zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Das Gericht hält ihn für den größeren Landfriedensbruch und der Kriegsführung überführt. Unter Zeugung mildner Umstände wird ihm die Haftstrafe von 6 Wochen angerechnet. Angeklagter Küller kommt nach freigesprochen. Die von der Verteidigung be-

die Erkenntnis, wie reich und vielseitig das kulturelle Leben unseres Volles ist, wie aus den starken Kräften der Überlebenszeitung gefundenes, neues Leben treibt, wie sehr jede ehrliche Überzeugung Achtung verdient, und daß ein ruhiges Zusammenleben nur verbürgt werden kann, wenn der Staat die Gewissenstreitigkeit seiner Bürger gewährleistet und wenn das Volksleben von gegenseitiger Rücksichtnahme und Duldsamkeit erfüllt ist.

In diesem Geiste zu wirken, wird mir stets eine der vornehmsten Pflichten sein. Wir brauchen diesen inneren Frieden vor allem deshalb, weil wir immer noch vor der schweren Aufgabe stehen, den äußeren Frieden sichern zu müssen. Wie ich Ziel und Wege der deutschen Außenpolitik sehe, darüber habe ich durch meine Arbeit im Dienste des Reiches volle Klarheit geschaffen.

Das deutsche Volk will die Versöhnung im Geiste der Gerechtigkeit und wahrhafter Weltfriedens.

ein Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn das Recht der Völker auf Freiheit und Selbstbestimmung gewahrt bleibt. Dazu müssen wir alles daran setzen, daß der Bevölkerung der noch besetzten Gebiete die endliche Freiheit und daß allen unseren Volksgenossen das Recht der staatlichen Selbstbestimmung zugestanden wird, das andere Völker für sich in Anspruch nehmen.“

Marx' außenpolitisches Programm.

Berlin, 6. April. (Radio.)

Der Kandidat des Volksblods, Marx, hat dem Berliner Vertreter der Wiener neuen freien Presse erklärt, daß er als Reichspräsident die Politik fortführen werde, die er als Reichslandrat begonnen habe. Die Verhandlungen mit der Entente über die Räumung des besetzten Gebietes und über die Lösung des Sicherheitsproblems, die gegenwärtig geführt werden, sollen weiter gehen. Ferner sei der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund ins Auge zu fassen, wenn er sich in einer Deutschland würdigen und deutschen Interessen gerecht werden. Innerpolitisch soll Gesetzgebung und Verwaltung von sozialem Geiste erfüllt sein. Als seinen höchsten Grundsatz bezeichnete Marx die Toleranz. Er werde niemals Fortschritte im Schulwesen ein Hindernis bereiten oder die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung beschränken lassen.

Der Beschluß der Demokraten.

für Marx.

Berlin, 6. April. (Radio.)

Der Parteiausschuß der demokratischen Partei nahm am Sonntag nach einem Referat des Parteivorsitzenden Dr. Koch und nach einer ausgedehnten Aussprache, in der von einigen modernen kulturo-politischen Bedenken gegen die Kandidatur Marx auseinandergesetzt wurden, eine Entschließung an, in der es u. a. heißt:

„Angesichts der dem Reiche und Volke von außen und innen drohenden Gefahren war die Weimarer Koalition die einzige mögliche feste Grundlage für die Kandidatur eines Präsidenten, der die Gewalt bietet, für eine Sicherung der Reichsverfassung, die Fortführung der bisherigen Außenpolitik und den Wiederaufbau einer leistungsfähigen Wirtschaft. Der Parteiausschuß billigt den Bericht des Vorstandes auf Verhandlungen über eine Kandidatur Marx, dem Gemeinkandidaten des Volksblods. Er fordert die Organisation der Partei auf, mit aller Kraft die Wahl des Kandidaten der verfassungstreuen Parteien zu fördern.“

antragte Entschädigung für die von Geburt erlittene Unterjochungshälfte wird abgelehnt. Die vierte Hauptangestellte Hacquel wird ebenfalls freigesprochen. Die anderen Angeklagten erhalten Gefangenstrafen von 4 Monaten bis zu einem Jahr. Bei 5 Angeklagten befürwortet das Gericht Strafauflösung. Die Tatsache, daß das Gericht über das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß bei einer ganzen Reihe von Angeklagten hinausging, zeigt die politische Einseitigkeit des Prozesses. Allerdings war bei der Zusammenziehung des Gerichts, dem bekanntlich als Schöpfer der Richter eine erst vor wenigen Wochen aus dem „Stahlhelm“ ausgeschiedene Persönlichkeit angehört, von vornherein Objektivität nicht zu erwarten.

Ein gemeinsamer Schritt der Gewerkschaften.

Empfang beim Stellv. Reichspräsidenten.

Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons hat im Laufe des Freitags Vertreter der Hirsch-Dunkerchen, der Christlichen und der Freien Gewerkschaften empfangen, um sich über die Stimmung innerhalb der Arbeitnehmerchaft zu informieren. Von ADGB waren Graham, Hermann Müller, Spießelt und Eggert, vom AfA-Bund Aufhäuser erschienen.

Einleitend gab Graham ein sehr deutliches Bild über die Stimmung in den Kreisen der Lohn- und Gehaltsempfänger. Wenn auch seit Einführung der festen Währung eine gewisse Entspannung eingetreten sei, so befinden sich doch selbst die in Arbeit stehenden Arbeitnehmer in einer sozialen Bedrängnis. In zahlreichen Industrien entspreche die Kaufkraft des Lohnes nicht dem Kriegsstand. Schuld daran sei das Verhalten der deutschen Industrie auf den aus der Inflation gewohnten Kalkulationsmethoden. Volkswirtschaftlich gefünder und politisch kluger sei es, auch den breiten Schichten Ersparnisse zu ermöglichen. Die Summe dieser Ersparnisse sei der Produktionsbelebung günstiger. Dieser wünschenswerte Zustand liege sich aber nur herbeiführen, wenn der Lohndroßelung Inhalt geboten werde. Die Belastung der breiten Massen mit direkten Steuern sei um so unerträglicher, als die Vermögenssteuer abgebaut werde. Hierzu trete die scharfe indirekte Belastung durch Lohnsteuer und Zölle. Sie werde noch verschärft durch Lohnsteuer zu 20%. Obwohl die sozialen Lasten gewachsen seien, lügen verschiedene Erhebungen der letzten Zeit zu dem Schluss, daß die Regierung dem Unternehmer auf Abbau des Sozialpolitik keinen Widerstand entgegenstehe.

Spießelt erläuterte eingehend, daß die Berichte der Unternehmer über die unerträgliche soziale Belastung der Produktion keineswegs den Tatsachen entsprechen. Er schilderte die volkswirtschaftliche Gefahr einer weiteren Mietsteigerung.

Eggert behandelte den verhängnisvollen Einfluß der Industrie und der Landwirtschaft auf das Zustandekommen der Handelsverträge und schilderte die bedeutsame Auswirkung der internationalen Vertrübung an der Hand von Gewerkschaften.

Aufhäuser schilderte die Lage der Angestellten, die unter der Deflationstrübe besonders zu leiden haben und begründete die beschleunigte Schaffung der Arbeitslosenversicherung. Die Lohnsteuer sei in den letzten Monaten automatisch immer weiter gestiegen. Eine Senkung der Lohnsteuer und die Heraussetzung der Grenze für das steuerfreie Einkommen müsse sofort erfolgen. Die Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates müsse sofort erfolgen.

Jarrest mit der Glitspröhe.

Dieser Wahlkampf kann nicht werden.

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet:
In Frankfurt an dem Mainen glaubten sich die Völkischen Nationalsozialisten, die "Fascianer", etwas Besonderes leisten müssen. Die Frankfurter "Deutschen" hatten sich mit großem Aufwand (Ein neuer Thron, Krupp und Co. und anderes) für den ersten Wahlgang am 7. Mai besorgt. Sie bezahlten ja die ganze Summe aus München, Gelsenkirchen, Westfalen und 200 Leute der Schuhfabrik und der Wäscher kommen lassen (Märkte Rathaus, Gräberger, Gareis, Möller und Scheidemann-Aktienäste).

Zur Freude aller Republikaner aber sei festgestellt: Den Wählern ist diese Extratour schlecht bekommen. Unter ihnen waren Frankfurter Reichsbannerleute, die ihnen so tüchtig heimwärts schickten, wie es ihnen von Kochs wegen gehörte. In Sachsenhausen, dem Stadtteil Frankfurts links des Maines, präsentierten diese "Heldenfürstlinge" einen Streit mit unseren schwertgoldenen Reichsbannerleuten. Nicht nur das viele Münchener Raubritter und Begleiter aleicht und ohne Grund schafteladene Revolver zog n und gegen unsere tapferen, republikanische Schutzausgarde losfeierten, nach ihrer bestürzten Kampfart (siehe Kasseler Attentat auf Genossen Stroemann) hörten diese Purchen und nationalmärschigen Schweißbrecher Salut in Flaschen, die mit Stoff überzählt waren, griffen sie in ihrer Uniformjackentasche. Diese Säureflaschen waren sie auf unsere Reichsbannerleute, die zum Teil schwere Gewehre erhielten, ganz abgelenkt, dann doch die Säure Kleidungsstücke unserer Leute zerstört. Nach dem Wurf dieser nationalmärschigen Geschosse wichen sie nach deutscher Raubritter-Heldenart das Heil in schleunigster Flucht. Unter republikanischen Frontkämpfern aber von berechneter Wut und Entrüstung erfüllt, erwirkten diese Hakenkreuzburschen und Säurehelden und schlugen sie windelweich.

Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses.

Berlin, 3. April.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde unter Zustimmung der Regierung ein Initiativgesetzentwurf angenommen, durch den am 1. April 1925 der Wohnungsgeldzuschuss für Beamte um 10 Prozent erhöht wird. Dieser Zuschuss wird bei der nächsten Gehaltszählung ausgezahlt werden. Sozialdemokratische und demokratische Anträge auf Erhöhung der Entlastungszulagen wurden mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches abgelehnt. Angenommen wurde dagegen eine Entlastung, nach der die Reichsregierung umgehend prüfen soll, ob und auf welcher Grundlage die Bezüge der Beamten eine Erhöhung erfahren können.

Was verlangen die russischen Sozialisten?

(I.) In einem Artikel, den der jetzt in Amerika weilende Führer der russischen Sozialdemokratie, Genosse N. Abramowitsch in dem Neuyorker sozialistischen Organ "New Leader" veröffentlicht, schreibt er:

Die russischen Sozialisten und besonders meine Partei wenden sich nicht gegen den Bolschewismus, weil er ihnen etwa zu sozialistisch ist, sondern im Gegenteil, weil er trotz seiner radikalen Phrasenologie reaktionär ist und gegen die Interessen der arbeitenden Klassen wirkt.

Wir sind der Überzeugung, daß die russische Revolution der Natur der Dinge nach eine sozialistische Revolution weder war, noch sein konnte. Ihr Hauptaufgabe, gleich der der großen französischen Revolution, war der Sturz der feudal-aristokratischen Monarchie und die Durchführung der Agrarrevolution im Interesse von hundert Millionen Bauern. Diese Aufgabe hat sie erfüllt. Der Bürgerkrieg ist vorbei. Was Russland jetzt braucht, ist nicht eine Politik der Zersetzung, sondern ein Programm der aufbauenden Demokratie, die trotz aller ihrer Mängel für Russland doch den größten Fortschritt und eine notwendige Entwicklungsspur darstellt. Politische Freiheit ist jetzt für Russland und insbesondere für die russischen Arbeiter eine unbedingte Lebensnotwendigkeit.

Wir russischen Sozialisten streben jedoch nicht einen gewaltigen Sturz der russischen Regierung an. Wir bemühen uns im Gegenteil, neues Chaos und neuen Bürgerkrieg zu vermeiden. Unser Ziel ist, die notwendigen Reformen auf so friedliche Weise als nur möglich zu erlangen, insbesondere durch den politischen Druck der arbeitenden Bevölkerung.

Darum sind die Sozialisten aller Schattierungen, einschließlich der georgischen, bereit, die Stellung einer legalen Opposition mit

Presse, Reden und Verlammungsfreiheit innerhalb des Rahmens des Sozialsystems zu akzeptieren.

Von diesem Gesichtspunkt aus tritt unsere Partei unermüdlich für die Anerkennung Sowjetrusslands durch die auswärtigen Mächte ein. Wir haben stets die Intervention fremder Regierung in unserem Land verhindert und in der Tat bedeutet rechtliche Anerkennung den Verzicht auf die Politik der Einmischung in die inneren Angelegenheiten Russlands.

Diplomatische Anerkennung bedeutet dagegen leider keine moralische Gutheizung der Regierung, die man anerkennt. Wäre dies anders, so könnten die demokratischen Länder weder Mussolini's Regierung in Italien noch das Horthy-Regime in Ungarn anerkennen. Ebenso wenig ist die Anerkennung Sowjetrusslands durch eine auswärtige Macht ein revolutionärer oder konterrevolutionärer Akt. Sie ist einfach eine Frage der Handelsbeziehungen. Im Interesse der Zukunft Russlands und zum Wohle des Friedens und des Gedeihens der ganzen Welt muß England so schnell und so umfassend als möglich in den internationalen Güteraustausch wieder eingegliedert werden.

Stroemanns Schwanengesang.



"Na warte, Kanaille . . ."

Eine jüdische Universität in Jerusalem.

Feierliche Eröffnung durch Lord Balfour.

Am Mittwoch voriger Woche hat Lord Balfour im Garten der neuerrichteten hebräischen Universität in Jerusalem die Universität als eröffnet erklärt. Balfour, der während des Krieges durch seine bekannte Declaration die politische Grundlage für den Aufbau des jüdischen Gemeinwesens geschaffen hat, betonte in seiner Ansprache die ununterbrochene Entwicklung des jüdischen Kulturbetriebs. Die jüdische Kultur weise keine Lücke auf. Sie sei zwar vorübergehend außerhalb der eigentlichen Heimat in allen Ländern zerstreut gewesen, sie habe aber trotzdem ihre Entwicklung auch unter diesen ungünstigen Bedingungen fortsetzen können. Balfour erwartet, daß das Geiste der jüdischen Rasse das interessante Experiment, eine moderne Universität nach den Grundsätzen der westlichen Kultur im Orient einzurichten und den Unterricht in einer orientalischen Sprache zu führen, zu einem vollen Erfolg ausgestaltet werde. Er forderte die Barber auf, einrächtig mit den Juden zusammenzuarbeiten und betonte, daß die neue Universität allen Rassen und allen Konfessionen geöffnet sein werde.

Die Eröffnungsfeier gestaltete sich zu einer großen internationalen Kundgebung für das jüdische Aufbauwerk in Palästina. Es nahmen an ihr teil Vertreter der Regierungen nahezu aller Kulturröder und vieler Universitäten und Akademien u. a. der Universität Amsterdam, Boston, Cambridge, Edinburgh, Frankfurt, Genf, Glasgow, Pennsylvania, die John-Hopkins-Universität, Leyden, Liverpool, London, Oxford, Toronto, Utrecht. Ferner: die Britische Akademie, das Collège de France, die theologische Lehranstalt in Wien, das Rockefeller-Institut in den Vereinigten Staaten, die Schwedische Akademie der Wissenschaften, das Britische

Museum, die englische Royal Society, Deutsche Gesellschaft für Palästinaforschung, Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. Die deutsche Regierung war durch den Konsul in Palästina, Herrn v. Kapp, vertreten.

Die englische Arbeiterpartei und das Genfer Protokoll.

Ein bemerkenswerter Umschwung.

(I. I.) Bei der jüngsten Tagung des Völkerbundsrates hat die englische Regierung das Genfer Schiedsgerichtsprotokoll abgelehnt. Demgegenüber ist es von Bedeutung, daß die englische Arbeiterpartei sich unverzöglich und bedingungslos zu den Grundsätzen des Genfer Protokolls bekannt. In einer gemeinsamen Sitzung der Executive der Labour Party mit dem Generalsrat der englischen Gewerkschaften am 25. Februar wurde folgende Resolution angenommen:

Die Partei ist der Ansicht, daß England alles, was in seinen Kräften steht, tun soll, um die Annahme der Grundsätze des Protokolls und die Abhaltung der Abschlußkonferenz zu föhren. Sie teilt für das Protokoll ein, weil dieses gegenwärtig den einzigen praktischen Plan darstellt, die Abschaltung herbeizuführen und die Schiedsgerichtsbarkeit als Methode zur Schlichtung von Streitfällen an die Stelle des Krieges zu setzen. Die Partei wird sich auf das Schärfste jedem Vorstoß widersetzen, der darauf abzielt, das Protokoll durch irgend eine Form beschädigte militärische Bündnisse oder Sicherungen zu erlegen. Sie fordert, daß alle Staaten, die noch nicht unterzeichnet haben, zur Unterzeichnung und Ratifizierung des Protokolls zu veranlassen.

Diese Kundgebung ist umso bemerkenswerter als bei der internationalen Tagung in Brüssel im Januar ds. Js., die sich mit der Frage des Genfer Protokolls beschäftigte, die englische Delegation sich mit Rücksicht darauf, daß die Stellungnahme ihrer Partei noch nicht vollkommen gefüllt war, bei der Abstimmung der Stimme enthalten hatte. Nunmehr ist diese Stellungnahme der berufenen Vertreter aller Zweige der englischen Arbeiterbewegung, sowohl der politischen als der gewerkschaftlichen, in einmütiger und eindeutiger Weise erfolgt.

Der Kampf um das Genfer Protokoll wird nun in das englische Parlament verlegt werden. Nach der Entscheidung der englischen Regierung, der die Entscheidung der englischen Arbeiterpartei gegenübersteht, ist ein Erfolg zu erwarten, der von der englischen Arbeiterschaft mit allem Nachdruck geführt werden wird, wie dies Macdonald in einer Rede mit den Worten ankündigte: "Das Protokoll ist tot — es lebe das Protokoll!"

Einsigung mit England über die 26-proz. Abgabe.

Berlin, 3. April.

Zwischen der deutschen und der britischen Regierung ist am Donnerstag ein Abkommen über die Ablösung der englischen Recovery-Abgabe abgeschlossen worden. Dieses Abkommen wird das jetzige Verfahren, wonach die deutschen Waren bei ihrer Einführung nach England einer Abgabe von 26 Prozent unterworfen werden, durch ein System von monatlichen Kaufzahlauszahlungen abgelöst, die aus dem Durchschnitt der Monatsstatistik errechnet werden und deren Sterlingbetrag durch freiwillige Ablieferung aus den deutschen Exporten ausgebracht wird. Der Gegenwert der abgelösten Devisen wird den Exporten naturgemäß aus der Dawes-Konvention in Reichsmark vergütet. Der Generalagent, das Transferkomitee und die Reparationskommission haben dem Abkommen bereits zugestimmt.

Einführung der Sozialversicherung in der Schweiz.

Zürich, 2. April.

Der Nationalrat hat gestern abend nach dreitägiger Diskussion mit 85, meist sozialdemokratischen, gegen 28 Stimmen die Vorlage des Bundesrats über die Einführung der Sozialversicherung angenommen. Die meisten bürgerlichen Abgeordneten der französischen Schweiz enthielten sich der Stimmenabgabe. Nach diesem Beschuß erhält die Bundesversammlung einen Zusatz, der den Bund ermächtigt, auf dem Weg der Gesetzgebung die Alters- und Hinterbliebenenversicherung einzuführen und zu einem späteren Zeitpunkt auch die Invalidenversicherung einzurichten. Die Finanzierung geschieht durch den Bund und durch die Kantone und soll u. a. aus den Tabakzöllen und der Besteuerung des Alkohols erfolgen.

Das tägliche Bro.

Roman von Clara Viebig.

88. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Die Mutter hatte für ihn in die Kasse gerissen, leider Gotts war nicht viel darin; der Grünturm in der Kirchbachstraße tat ihnen zu viel Abbruch, und seit sich sechs Häuser weiter in der Göbenstraße, auch noch ein neuer Laden aufgetan hatte, war gar nichts mehr los. Unerhört, daß Krebs und Pleißl die Konzession kriegt. Und was die den Dienstmädchen für Präsente zugaben! Freilich, dagegen konnten reelle Leute nicht antworten.

Wenn nur der Kommiss drüben auf Trude anbiß, dann war alles gut!

Und so hörte denn Trude, wenn sie mittags nach Hause kam, wenn sie abends nach Hause kam — abgespannt und müde — wenn sie morgens gähnend stand und ihr Haar brannte, immer nur von dem „reizenden Menschen“. „So'n Reicher! En eljast Leidjost! Da is eine fein raus!“

„Läßt mich aufzriden“, hatte sie zuerst gebrummt, und dann lässig hingegagt: „Weinswegen,“ und dann zuguterletzt doch die Ohren gespißt.

Am letzten Sonntag des März luden Neschkes „ihm“ zum erstenmal ein.

Da das Wetter angenehm war vorerst ein kleiner Spaziergang verabredet. Punkt fünf Uhr erwartete Herr Ladewig aus Kolbusz die Herrschaften vor ihrer Tür.

Und sie fanden: Ellichen voran. Frau Neschke in schwarzer Seide — die kammt noch von ihrer Hochzeit her — Herr Neschke im Zylinder und Trude mit einem knapp sitzenden Kleidchen von leuchtendem Rot. Sie ging „per Taille“ und stellte das Beilchensträuschen, das ihr Herr Ladewig mit einer Verbeugung überreichte, voran an den Büten.

Alle Herren drehten sich nach ihr um; ihr rotes Kleid schimmerte weithin durch die matthaue hängenden Büsche des Tiergartens. Der Kommiss der an ihrer Seite, zehn Schritte vor den Eltern, hercheklerte, fühlte sich sehr geschmeichelt. Nun sollte ihn mal einer aus Kolbusz sehen! Riesig schneidiges Mädchen!

Er sagt ihr das auch, und sie blinzelt ihr an, den Kopf ein wenig zur Seite geneigt. „Na, na, das werden Sie schon vielen gesagt haben!“

„Ehrenwort, Fräulein, noch nicht!“ beteuerte er und wagte es, zur Beträufung, ihre Hand zu drücken. Sie ließ ihm die tierlichen Fingerpitzen ein paar Augenblicke, ein ganzer Strom prasselnden, begehrlichen Lebens glitt in seine dicken, roteten, ewig versornten Finger über.

Frau Neschke, die am Arm ihres Gatten, aufmerksam beobachtend, hinterher rauschte, war sehr bestreift. „Hast du je-

sehen“, raunte sie, „wie er ihr anplinstert? Siehe man, daß er heute ordentlich wat trinkt, denn schiebt er los — wetten?“

„Denn kaufe ich mer'n Militärtau!,“ murmelte Neschke, „für nach die Halle zu fahren. Um Sonntags nach'n Frühneud!“

„I wo, beste verständ!“ Denn seien wir uns zur Ruhe, sage ich dir. Mit'n Geschäft ist so wie so nich'ville mehr los.“

Das sah er ein. „Da habte recht, Amalchen!“ Er schob den Zylinder vor und kraute sich den Kopf. „Bei's Büchersführen kommt nisché nich' raus.“

„Arthur'n wet'n wer denn doch noch studieren lassen,“ sagte sie nachdenklich.

„Ich bist du woll verrückt,“ schrie er ziemlich laut und grob. „Arthur hier um Arthur da! Was ieh mit der Bengel an? Nirgendwo hält er aus, der Haulenzer, der —“

„Pf, pf!“ Sie drückte seinen Arm.

Und Ellichen, die an der Mutter Hand einkerkolierte, sagte mit ihrer fröhlichen Kinderstimme: „Aber, Papa, er hört dir ja!“

„Ja, Ellichen hat janz recht!“ Frau Neschke zitterte vor Empörung. „Du solltest kein Herz vor deine Kinder. Wenn der — sie wies mit dem Blick nach dem voranschreitenden Courtmacher — dir so'n Radau machen hört, schnappt er gleich ab. Biste stille!“ Sie kniff ihm in den Arm, und dann rief sie mit süßer Stimme: „Schlag nich so'n Falopp an, Trudeken, mein Kind! Herr Ladewig kann der ja jar nich hibbleiben!“

Trude hatte in der Tat plötzlich ihre Schritte so beschleunigt, als ob sie verfolgt würde. Von weitem glaubte sie in der Siegesallee, dort wo eine schaulustige Menge sich um die errichteten Standbilder drängte, in einer Droschke erster Klasse, im Fond neben einer älteren Dame, einem jungen hübschen Mann zu sehen — Leo! Blindlings stürzte sie in einen schmalen Seitenspaziergang.

„Komm“, sagte Frau Neschke und hielt ihren Mann, der dem jungen Paar folgen wollte, am Ärmel zurück. „Läßt ke man alleine!“

Die Eltern mit Ellichen gingen straßs nach Hause zurück. Es war Frau Neschke angenehm, noch ungefähr einige Vorbereitungen treffen zu können. Der Tisch war zwar gedeckt, in der Mitte ein vom Gärtner gewundener Blumenstrauß, aber draußen in der Bratröhre kreischte die Pute. Grete, die sie unanhörlich hatte beginnen sollen, lag auf dem Küchenstoffschild und schlief; kaum daß eine derbte Ohrläuse sie erwachte.

Das kleine Wäddchen summte, daß ihm nicht wohl sei die Glieder so tödmüde, der Kopf bleischwer.

„Warum nich jar?“ Immer dassl, mach dir man rüsklich. Aber daß de mer nachher nich rumhast, wenn der Besuch da is! Hiz, hol mer man en bisschen Zucker, um übersztreuen, denn wird es schöner braun. Un Vater soll den Wein nüsst, ne Flasche vor jedet Kupfer! Hier, den Apfelsinus kanstle eintragen und den Gurkenfalsat. Dok de mer nich an de Torte rumhast und bei de Schlagsahne iehst! Los, was stehste denn noch?“

„Ich — hab — Hunger,“ sagte mühsam das Kind.

„Nanu?! Ich libi's noch nich. Deine Schmalzstullen wer' ich der nächst ufn Ladenisch leisen. Du kannst der im Laden usshalten, da kommt leener hin. Hier kannste nich bleiben. So — da — es klappt schon hinten! Mach, daß de rauskomst, sig!“

Wie ein flüchtiger Schatten verschwand Grete.

Es war noch nicht das junge Paar. Nur Arthur. Blaß und mühselig kam er nach der Küche, stellte sich an den Herd, die Hände in den Hosentaschen, und jah zu, wie seine Mutter noch frische Butter auf den Braten tat.

„Ihr lacht euch ja nich abgeh'n,“ sagte er verbissen.

„Nanu? Heute!“ Sie hob den Blick nicht von der Pute, auf ihr gerötes Volkmondgesicht warf der flackernde Schein des Feuers fettig strahlende Kreuze.

„Was is denn los?“

„Na, Trude verlobt sich!“

„So, brummie er gleichmäßig und bis an seinen Regelz. „En reizender Mensch! En janz besondrer Mensch!“ Arthur zuckte die Achseln. „Wahrscheinlich hat er Geld!“

„Wahrscheinlich?! Du bis juß! Ob der Jeld hat! 'ne Pute, ne janz irohartige Pute!“

Er lachte bitter. „Na, wenn Trude denn jo 'ne irohartige Partie macht, dann forge man dosfür, daß von dem reichen Schwager auch für mich was übrig bleibt. Seit gestern bin ich nich mehr beim Rechtsanwalt.“

„Wa — — as?“ Der Schäppelössel fiel der Mutter aus der Hand. „Totte doch, Arthur, wie du ei'n erschreckt! Es wei, was wird Vater sagen!“

„Das ist mit ganz Schnuppe,“ sagte er fröhlich und stießte mit seinem bleichen Gesicht immer in die Bratröhre hinein. „Der soll man

Volkstümliche Holzenhaus Wochen

Vom 30. März
bis 11. April

dieser Volkstümliche Wochenauf, der in allen Abteilungen außergewöhnlich
billige Angebote bringt, schließt Ihnen das Oster-Glocken!

Handschuhe

Trikot od. Imit. Leinen für Damen	schwarz und farbig	95 Pl.	75
Webleder für Damen, mit Knöpfen	und Riegel, moderne Farben	1.45	95
Wildleder , imit., für Damen mit eleg. Raute, alle Modelle	1.95	175	
Handschuhe für Damen, runde	webe, moderne Farben	2.65	163
Ziegenleder für Damen, in vielen	Färbn., gute Qualität	4.75	373

Unterzeuge

Makohemden für Herren, ech.	ägyptisch Mako mit Doppelbrust	3	
Einsatzhemden für Herren, weiß	mit schönen Einsätzen	2.55	2
Garnituren für Herren, Jacke u. Hose	fein, Gewebe, schöne Farben	4.90	4
Unterhemden für Damen, feine	Baumwolle	1.15	65
Schlupfhosen , Kunstseiden-Trikot,	verstärkt, in vielen Farben	2.95	2

Damen-Wäsche

Taghemden gute Qualität mit Träger und Stickerei	1.45	95
Taghemden gutes Hemdentuch mit breiter Stickerei u. Säumen	1.75	1
Beinkleider gutes Wäschetuch mit Stickerei und Zacke	1.25	1
Beinkleider geschlossen, gutes Hemdentuch m. br. Stickerei	2.50	2
Nachhemden gute Qualität mit Hohlsaum oder Stickerei	3.85	2

Damen-Hüte

Jugendl. Liseret-Glocke mit breitem Ripsband garniert	3.75
Liseret-Kinderhut mit Ripsband	4.75
Backfischhut Liseret mit Blumen- und Bandgarnur	5.75
Jugendlicher Hut aus Tagel-Picot mit Ripsbandgarnur u. Agrafe	6.90
Backfischhut Liseret, mit Band- u. Strohschleife llost garniert	7.25

Cheviot-Kleider , reine Wolle marinebl. u. in versch. Model	5.90
Moderne Kleider reine Wolle einfarbig u. mod. Streifen	14.75
Schotten-Kleider reine Wolle, mod. Farbenstell., lesche Machart	19.75
Kostüme Donegal u. reinwoll. Cheviot neue Formen	29.75
Kostüme reinwoll. Gab.-versch. Macharten u. aus engl. Stoffen	36.50

Herren-Anzüge halbare Stoffe, solide Verarbeitung	24.00
Herren-Anzüge Nadelstreifen, elegante Ausstattung	39.00
Herren-Anzüge Gabardine, letzte Neuheiten	56.00
Herren-Anzüge blauer Melton I- und II-reihig	46.00
Herren-Anzüge blauer Twill und Kammgarn, I- u. II-reihig	79.00

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Frühjahr-Mäntel aus Donegal und covercoat artigen Stoffen	9.85
Donegal-Mäntel Gürtelform u. die moderne Herrenform	14.75
Lederat-Mäntel doppelseitig zu tragen	19.75
Zwirn-Covercoat in verschiedenen modernen Macharten	23.75
Moderne Mäntel reine Wolle Rips 59.- 45.- 39.- Tuch 49.- 39.-	29.00

Herren- und Knaben-Bekleidung

Herren-Paleots Covercoat und Marengostoffe, g.Verar	48.00
Schweden-Mäntel Gabardine, Covercoat u. and. Stoffe	68.00
Sport-Anzüge aus Donegal, Manchester und Cord-Stoffen	39.00
Herren-Anzüge , Marengo, gute Zusatzen	54.00
Anzüge für jg. Herren, Fühl. Neuhi. lesche Formen	29.00

Strumpfwaren

Daunwolle , schwarz und farbig hältbare Qualität	45
Selbergriß mit Doppelsohle schwarz und moderne Farben	65
Mako , imit., schwarz und farbig, mit Doppelsohle und Hochleise	95
Echt Mako , schwarz und farbig, mit Doppelsohle und Hochleise	145
Seidenor , leinfädig, mit Doppelsohle und Hochleise	95

Lederwaren

Geldbörsen , farbig mit Naht und Doppelsohle	2.75
Herren-Socken , Baumwolle, gute Qualitäten, schwarz u. farbig	55
Herren-Socken , Seidenflor, gut verstärkt, moderne Farben	1.95
Herren-Socken , Kaschmirwolle, gut verstärkt, schwarz u. farbig	1.75
Kinder-Strümpfe , schwarz u. braun (jede weitere Größe 10 Pf. mehr) Gr. 1	40

Korsette

Korsette aus gutem Drell, mit Langgurte	1.95
Korsette guter Drell, lange moderne Form	2.50
Hüftformer 1 Paar Halter, Drell, oben mit Gumm	1.95
Strumpfband-Cürtel mit zwei Paar Halter	1.95
Büstenhalter gut sitzende Form	68

Schürzen

Schürzen Wiener Form, aus gebügeltem Kretonn	1.95
Servierschürzen Jumper-Form aus festem Stoff	1.45
Schürzen Wiener- u. Jumper-form buntes Kretonn oder Water	1.95
Schürzen Jumperform, guter Satin moderne Muster	2.95
Kinderschürzen aus weißem Mull (jede weit. Gr. 15 Pf. mehr) Gr. 45	1.15

Schuhwaren

Halbschuhe für Damen schwarz Roßchevreaux	4.90
Halbschuhe für Damen braun Roßchevreaux, spitze Form	4.90
Spangenschuhe für Damen Roßchevreaux, bequeme Form	6.90
Spangenschuhe für Damen braun Rindbox, mit Schleberschnalle	7.50
Lackschuhe für Damen mit Spange u. zum Schnüren	9.75

Mädchen-Kleider

Schottenshirt Schottenshirt Größen 45—55 durchweg	95
Schottenshirt Cheviot mit Bubikrag (jede weit. Gr. 35 Pf. mehr) Größen 6—10	3.90
Schottenshirt mit Gürtel (jede weit. Gr. 30 Pf. mehr) Gr. 60	1.10
Mäntel covercoatfarbige Stoffe (jede weit. Gr. 30 Pf. mehr) Gr. 50	4.90
Donegal-Mäntel im	

Lübecker Volksbote

1. Beilage

Montag, 6. April 1925

Nummer 81

Freistaat Lübeck

Montag, 6. April.

Der Jugend Weihe.

Feierlicher Alt in der Aula des Johanneums. Ein kalter, aber wunderbar sonniger Frühlingsmorgen sendte die Schritte vieler Eltern und Freunde der Jugend am geistigen Sonntag nach der schönen Aula des Johanneums, also über 30 Proletarienmädel und -jungen in einem feierlichen Alt von der Schule ins Leben geleitet wurden. Wir haben bereits am Sonnabend den Sinn dieses Uebertritts angedeutet. Es ist erfreulich, daß sich im Verlauf dreier Jahre die Zahl der Schulentlassenen und der Eltern, die sich von der altherkömmlichen Form abwenden und Bekleidern, die sich von der altherkömmlichen Form abwenden und Bekleidern, zeigen, nervöscher hat. Wer einmal die ernste Feier in ethisch-künstlerischer Umrahmung miterlebt hat, dem wird sie unvergesslich bleiben. Genosse Scheiner spielte einleitend ein Menuett aus dem Orgelkonzert 9 von Händel, Künstler vom Stadttheaterorchester erfreuten mit schönen Geigen- und Cellovorträgen. Hr. Schneider owna ließ im Largo von Händel ihre prächtige Altstimme erklingen und die Frauen des Chorvereins verschönerten durch zwei Lieder von Schubert und Mozart die Feier. Es waren sehr weichenolle anderthalb Stunden, die den Schulentlassenen den Ernst des Tages vor Augen führten.

Ganz besonders aber trug die Ansprache des früheren Staatssekretärs Genosse Göthe dazu bei, die Feier zu einem lange und nachhaltig wirkenden Alt zu gestalten. Der Redner legte seiner zu Herzen dringenden Ansprache drei für die Jugend allerwichtigste sittliche Forderungen zugrunde: Vergeht Eure Eltern nicht! Vernebt immerzu! Seid pflichttreu! In formvollendetem Sprache verstand es Genosse Göthe, diese drei Grundprinzipien der Jugend ans Herz zu legen, schwelende Hoffnung auf das Leben zu zähmen, den Sinn der Arbeit zu schärfen und Freude am Dasein zu wecken. Die Jugend hat ein Recht darauf, daß es in ihrem Herzen singt und klingt, daß Hoffnungen, Erwartungen und Lebensfreude glimmen. Über hinter diesem Spiegel schaut manch Dürstes und Trübe hindurch, des Glück wird von einer dünnen, geheimnisvollen Macht begleitet. Kampf und Freude, Erfolg und Niederlage, Gesundheit und Krankheit ist Menschenlos und bleibt keinem erspart. In allem Wetter, das die Jugend zu durchwandern hat, darf sie im ganzen Leben die Eltern nicht vergessen, die so vieles um sie erduldet und in allerschwerster Zeit um die Kinder ertragen hat. Das Glück der Kinder war das Glück der Eltern. Die große Sorge darum verpflichtet die Kinder im ganzen Leben die Eltern nicht zu vergessen. Verächtlich der Mensch, der dies tut, brav der Junge und das Mädel, die dieses erste Gebot durchs Leben tragen. Sie wachsen von Leib in das Gute hinein, werden edle, glückliche, charakterstarke Menschen, werben Staub und Schmutz und böswillige Besucher ab. So wählt die Jugend in Freude heran und wird in späteren Tagen der Eltern Stütze sein.

Und dann das zweite: das Verner fängt erst an! Der Ernst des Lebens tritt heran. Wer aufhören wollte zu lernen, würde bei lebendigem Leibe sterben. Bis ins hohe Alter hinein muß der Mensch lernen, um am Lebensabend erst das hohe Glück der Erkenntnis zu genießen, wenn sich die altertümlichen Geheimnisse enthüllen. Das Suchen nach dem Wahren und Schönen wird der heiligen Jugend um so leichter, als die Väter und Mütter schon seit Jahrzehnten in den großen freien Arbeiterorganisationen die Voraussetzungen geschaffen haben. Pflichttreue, die dritte Bedingung für jeden tüchtigen Arbeitsmann, ist eine bevorzugte Eigenschaft des deutschen Arbeiters, dem Tätigkeit im Dienste des Volkes ein Lebensorfüllungsgebot ist. Die Arbeit adelt ihn, ohne pflichttreue Arbeit wäre keine Kultur möglich. Gerade der deutsche Arbeiter gestaltet im Rahmen seiner Organisationen das zukünftige Menschenlos. Und wenn die Jugend heute auch noch nicht den tiefsten Sinn des Sozialismus begreift, sie wird in die Arbeiterbewegung hinein- und mit ihr emporwachsen. Denn der Sozialismus ist die große Idee, in ihm wird die Menschheit aus letzter Not errettet werden. Der Sozialismus wird die Jugend zu freien, edlen Menschen formen, sofern sie die drei Gebote: Elternliebe, Lorbeer und Pflichttreue am heutigen Tage gelobt. Diese schönen Tugenden werden das Leben nicht vergeblich machen, das Schwere ertragen lassen, Hoffnungslösigkeit und Zweifel bannen, werden aus den Jungen und Mädeln aufrechte Männer und Frauen erwachsen lassen, ausgerüstet mit Erkenntnissen und Idealen, die vor keinem Menschen die Augen niederzuschlagen brauchen. Sie werden Kämpfer für das Recht der Arbeiter und des Volkes werden.

Tief ergriffen waren die Versammelten von den trefflichen, hier nur kurz skizzierten Ausführungen des Genossen Göthe. Er überreichte jedem Schulentlassenen das inhaltsreiche Buch aus dem Dichterlag: Werde! mit einem Gedenkblatt, das den tiefen Sinn unseres Ziels in diesen Worten ausdrückt:

Wir wollen Flammen sein, Welt zu breiten,
Wir wollen höchstes Recht, nicht Herrn oder Knecht.
Wir wollen unser Leben an das Eine geben:
Jedem soll ganzes Menschensein werden auf Erden!

Vermisst! Der Schüler Hans Helmuth Harms, wohnhaft in Neusefeld, Kirchenstraße (Schüler der Untersekunda vom Johanneum in Lübeck), geboren am 15. Dezember 1908 in Neumünster, wird seit Freitag, 3. April, vermisst. Er hat noch die Schule besucht, ist dann von dort aus fortgegangen und bis heute noch nicht nach Hause zurückgekehrt. Beschreibung: Größe 1,65, Anzug grau, lange Hose, grüner Ledermantel, schwarze Strümpfe, schwarze Schnürschuhe, Oberhemd mit Kragen weiß und blau getreift, rote Klapfermütze, silberne Uhr mit silberner Kette, gelbe Aktentasche mit Büchern, Haare dunkelblond, grünblaue Augen, gefundene Zähne.

Der amtliche Paket-Post-Dienst nach England über Kaldenkirchen-Blissingen, der vor dem Kriege der am meisten benutzt wurde, ist wieder aufgenommen worden. Pakete sind direkt bei den Postämtern aufzuliefern. Umsatz und Gewicht sind unbeschränkt. Beizujügen sind klare Poststempeladresse, zwei Zollinhaltsklärungen in deutscher Sprache und ein grüner mit 5 Pfennig statischer Gebühr freigemachter großer statischer Schluß (wie er für Sendungen nach dem Auslande allgemein verlangt wird) für alle Paketsendungen, die zu gleicher Zeit, auch für mehrere Empfänger, bei demselben Postamt aufgeschickt werden. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß alle Sendungen die Weg-Botschaft „Lübeck Kaldenkirchen-Blissingen“ tragen müssen.

Lübecks Handel und Verkehr.

Neue Zahlen über Lübeck aus dem 4. Vierteljahr 1924.

Zunehmende Bevölkerung: 124 000. — Wohnungsmangel und Grundstückshandel. — Stark gestiegelter Straßen-, Schiff- und Güterverkehr. — Aufteilung der Spargelder. — Merkliche Verringerung der Arbeitslosen. — Anstiegswellen der Krankenziffer. — Große Misshandlungen im Arbeitslohn.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung äußerte sich in 258 Eheschließungen, 484 Geburten und 390 Sterbefällen. Die Zahl der Geburten war um 5 höher als im Vorjahr, die der Eheschließungen dagegen um 65 und die der Sterbefälle um 22 geringer. Der Geburtenüberschuss ging mit 104 um 27 über den vorjährigen hinaus. Die Wanderungsbewegung schloß mit einem Gewinn von 663 Personen ab, während im Vorjahr ein Verlust von 273 zu buchen war. Die Städte haben jetzt fast überall in Deutschland ihre alte Anziehungskraft wieder gewonnen, ein Zeichen daß unsere wirtschaftliche Lage allmählich wieder besser wird. Lübecks Einwohnerzahl stellte sich am Jahresende auf 123 794, das sind 1009 mehr als Ende 1923.

Der Fremdenverkehr hat sich bedeutend erhöht. Die Zahl der Gäste übertrug mit 15 448 die des Vorjahres um 5725 oder 59 Prozent und die ihrer Übernachtungen lagen mit 27 400 die vorjährige um 9291 oder 51 Prozent hinter sich. Der Gewinn kam in den Hauptjahren den Hotels zugute. Ausländer stellten sich 486 ein; es waren nicht viele, immerhin doch schon 210 mehr als 1923.

Auf dem Grundstücksmarkt gingen 127 (203) Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 301 566 (221 223) Quadratmeter in andere Hände über. 61 (46) von ihnen mit 265 663 (107 149) Quadratmeter waren unbebaut, der Handel mit unbebauten Grundstücken hat also erheblich zugenommen. Der Kaufpreis für alte umgezogenen Grundstücke betrug 1,07 Millionen Mark.

Auf dem Hypothekenmarkt war die Zahl der neuen Verpfändungen mit 778 sehr viel größer als im Vorjahr (62), die der Löschungen erreichte dagegen mit 1110 (3871) und die der Umlösungen mit 143 (531) nur einen Bruchteil der vorjährigen. Der Betrag der neuen Hypotheken belief sich auf 6 659 Millionen Mark.

Neu erbaut sind 97 (31) Häuser mit 147 (58) Wohnungen. Die Bautätigkeit war mithin rund dreimal so groß wie 1923. Das Wohnungsamt wies 282 (186) Wohnungen nach und konnte in 277 (190) Fällen bei einem Wohnungsaustausch behilflich sein. Trotzdem waren noch 3172 Wohnungssuchende vorhanden, von denen 757 (651) in der Dringlichkeitsskala standen.

Die Eisenbahn beförderte noch 205 220 Fahrgäste weniger als im Vorjahr; insgesamt ward sie von 2 238 373 Personen benutzt. Der Ausfall entstand aber nur bei der Lübeck-Büchener, die Gutten-Lübecker konnte 77 Prozent Fahrgäste mehr als 1923 befördern. Der Güterverkehr wies dagegen bei beiden Bahnen eine Zunahme von 148 706 Tonnen auf; die beförderte Gesamtmenge stellte sich auf 505 374 Tonnen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betrugen 1,53 Millionen Mark und aus dem Güterverkehr 1,61 Millionen Mark.

Der Straßenbahnbverkehr hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht: 1923 wies er 1 023 904 Personen auf, dieses Jahr 3 241 206. Auf einen Wagenkilometer kamen 4,25 (2,6) Personen.

Auch der Seeschiffsverkehr war stärker als im Vorjahr.

Die Zahl der ein- und auslaufenden Schiffe stieg um 372 auf 1155 und die umgeschlagene Gütermenge um 116 588 auf 332 142 Tonnen. Eingeschüttet wurden in der Hauptsache Brennstoffmaterialien, Erze und Schlämme sowie Holz. In der Ausfuhr überwogen wieder Salz und Dungstoffe.

Die Zahl der hier verkehrenden Binnenschiffe hob sich von 524 auf 882 und die von ihnen aus und abgebrachte Gütermenge hat sich mit 149 767 Tonnen gegenüber dem Vorjahr (72 814 To.) annähernd verdoppelt. Unter den angelkommenen Gütern fielen Baumstoffe, Dungstoffe, Brennstoffmaterialien und Salz besonders ins Gewicht, unter den abgegangenen Eisen und Baustoffe.

Der Gasverbrauch betrug 3 807 248 (2 755 010) Kubikmeter, die Stromabgabe des Elektrizitätswerks 1 480 171 (839 981) Kw-Stunden und die Wasserabgabe 1 222 550 (1 177 548) Kubikmeter.

Die Feuerwehr wurde 48 (51) mal alarmiert. 21 (29) mal fanden Brände statt. Die Zahl der Krankenbeförderungen betrug 695 (422).

Die Krankenkassen zählten am 1. Dezember 39 332 Mitglieder, darunter 13 905 weibliche. Im ganzen waren es 2612 mehr als im Vorjahr, im einzelnen 331 Männer weniger, aber 2943 Frauen mehr. Krank waren im Dezember auf 1000 Mitglieder 30,8 Männer und 43,1 Frauen, d. h. doppelt soviel als 1923.

Beim Arbeitsnachweis kamen im Dezember auf 100 offene Stellen 414,7 männliche und 260,9 weibliche Arbeitsuchende; im Vorjahr lagen diese Zahlen über 3- bzw. 2mal höher. Erwerbslos waren im gleichen Monat 1111 (6242) Männer und 51 (478) Frauen. An Erwerbslosenunterstützung wurden im ganzen Vierteljahr 216 983 Mark gezahlt.

Die Spargelder haben weiter zugenommen. Das Gesamtgebiß haben aller Einleger alle sich Ende Dezember auf 3 015 Mill. Mark, d. h. für einen Einwohner auf 24,37 M. gegen nur 18,7 M. Mark zu Ende September.

Der Viehmarkt betrug 5401 (2305) Schafe, 2736 (852) Rinder, 1929 (882) Kälber und 1405 (607) Schafe. Im Schlachthof geschlachtet wurden 6712 (4882) Schweine, 2747 (1294) Rinder, 1954 (1053) Kälber, 1400 (630) Schafe. Alle Zahlen übertreffen die vorjährigen erheblich.

Die Löhne sind in der Berichtszeit in den meisten Berufen etwas gestiegen. Die höchsten Stundenlöhne hatten Ende Dezember die Maler mit 80 Pfennig und die niedrigsten die ungarischen Werkarbeiter mit 44 Pfennig.

In den städtischen Krankenhäusern hat sich die Zahl der neu eintretenden Kranken von 721 im Vorjahr auf 1205 und in den übrigen von 345 auf 530. Infolgedessen wuchs die Zahl ihrer Verpflegungstage von 50 184 auf 70 810 bzw. von 4191 auf 7441.

Beerdigungen erfolgten 306 (337) und Feuerbestattungen 24 (22).

Die Zahl in den Badeanstalten verzeichneten Bäder lagen von 4129 im Vorjahr auf 8540.

Es sind noch Lehrstellen frei!

Vorsicht bei Stellenannahme auf dem Lande.

Die Berufsberatungsstelle schreibt uns: Im allgemeinen werden die jungen Leute, die nun mehr die Schule verlassen und ins Berufsleben treten, ihren Beruf gewählt und einen Lehr- oder Arbeitsvertrag geschlossen haben. Es ist aber bekannt, daß manche auch heute wegen seiner Berufswahl noch unentschlossen sind. Einem Entschluß ändern möchte oder noch keine Lehr- oder Arbeitsstelle hat. Die Berufsberatungsstelle bietet jetzt und auch nach Ostern ständig Gelegenheit zur Besprechung und Beratung über die Berufswahl und alle Berufsannehmlichkeiten; sie kann bei der immer noch großen Auswahl an guten Lehrstellen zumeist auch eine solche nachweisen. Denjenigen jungen Leuten, die mit Rücksicht auf häusliche Verhältnisse oder aus sonstigen Gründen in eine ordnungsmäßige Lehre nicht treten können, kann in Verbindung mit dem öffentlichen Arbeitsnachweis eine Ansangsstelle auf dem Lande, die mit leichter und gerader Arbeit verbunden ist, nachgewiesen werden. Die Sprechstunden der Berufsberatungsstelle und Lehrstellenvermittlung (männliche Abteilung). Untertrave 104, Zimmer 10, finden statt: werktäglich von 11 bis 2 Uhr und an jedem Dienstag und Donnerstag nachmittags von 4½ bis 6½ Uhr.

*

Der Schreiber dieser Notiz scheint sehr wenig Ahnung von den Verhältnissen auf dem Lande zu haben, sonst würde er nicht von leichter und gerader Arbeit reden. Es ist tatsächlich, daß die jungen Leute von dem Lande von den frühesten Morgen bis in die spätesten Abendstunden bei jeder Witterung ausgenutzt werden und daß die Bezahlung in gar keinem Verhältnis zu der geleisteten Arbeit steht. Es kommen meist 2 bis 3 Pfennig Stundenlohn heraus. Wir raten den Eltern dringend, niemals einen Jahreskontakt abzuschließen. Er schlägt stets zum Nachteil des Jungen aus, der so zum willkürlichen Ausbeutungssubjekt wird. Die Arbeit auf dem Lande ist schwer, die Unterhaltsverhältnisse sind meistens miserabel und die Behandlung wie kost läuft vielfach zu ungünstigen übrig. Die Berufsberatungsstelle sollte hier nicht auf blauen Mund hin mit Rosafarben malen. Die Erfahrung spricht ganz anders. D. Red.

Filmstätte.

Im Stadthallen-Kino. Achter Mittwoch. Die Mieträume scheinen weiter zu blühen. Mich dem Rothenmontag läuft jetzt über den Rauchgeldienstag d. i. Achtermittwoch. Die Filmvertragskasse spielt in Bonn und Köln und die ganze alte Filmbürokratie von Anna dazu auf. Dazwischen ist der Industrielle Cecil Dumont aus dem Offiziellenstand ausgezogen. Er hält den bunten Rock und nimmt Kache an seinen Tügern, wodurch besonders die Familie des Obersten v. Harrach in Mitleidenschaft gezogen wird. Eduard v. Winterstein

markierte den Obersten mit Gesicht und Bettlaken. Er verliert zwar sein Monopol, als er von dem Selbstmord seines Sohnes erfährt. Diesen Sohn, dem Leutnant Kochen v. Harrach, von Karl Becker fälscht, wird das Leben verdammt schwer. Bernhard v. Ador erträgt seine Mutter wie er durch die Schlechtheit der Menschen zum Meptisto geworden ist. Man glaubt das seiner Auslegung. Gut wird der dicke Heldewoel der Wilhelm Diegelmann mit dem beschämten Untertanenverstand dargestellt. Über der Fabrikant Wulfach, der die Thea v. Harrach zur Frau haben will, gibt zu dem Lumpen mit dem welschen Namen ein falsches Bildriest, von wegen der Erhöhung des Wochenlohnes des Kesselschmieds. Das soziale Moment paßt nicht gut in die übelquellende Rauchgeldsumming derer, die sich das leisten können. Claire Rommel als Hutta und Lia Gibens als Hilda als Thea waren liebende Braute, die sich glänzend geben. Olga Engel und Adele Sandrock die düttinguierten alten Damen. Von dem Photographen wird ein richtiggehender Kapitänreich zum Schluß gefürbtl. Durch die Rauchgabaden hindurch sieht man die Parade und der Kapellmeister Gödel fällt mit der richtigen Begleitmusik ein. Es gibt bei dem Publikum viel Freude über die Film. Hoffentlich nicht darüber, daß der Leutnant Kochen in den Tod getrieben wird. — Der zweite Hauptfilm „Windstärke“ ist ein Regiewerk von Reinhold Schünzel. Der Film ist ziemlich abwärts und hat sogar eine Kugeln unappetitliche Brügelchen. Eine reiche Erbin soll darin einen ungeliebten Mann heiraten, der noch dazu ein Rittervermögen und eine ganze Kneipe mit kostbaren Bergwerken ergauner will. Die Handlung ist mehr als nov. Dieses ist von den Photographen Auszeichnungen geleistet worden, vor allem in Landschafts-, See-, Schiff- und Nachtaufnahmen. Viel Heiterkeit rief wieder der Trickfilm vom Kater Felix als Berliner Fischer hervor. Von der Deutlichkeit ist die Bereitigung des amerikanischen Präsidenten Coolidge im „Weissen Haus“ zu Washington hervorzuheben.

Der Stand der Erwerbslosen.

Am 1. April belief sich die Zahl der Erwerbslosen am Orte auf 2049. (Vorwoche 2181.) Davon entfallen auf:

Landwirtschaft	96
Metallgewerbe	244
Holzgewerbe	14
Nahrungsmittel u. Genussmittelgewerbe	83
Bauarbeiter	42
Musiker	52
Kaufleute u. Büroangestellte	197
Angelernte Arbeiter	1055
Jugendliche Arbeiter	61
Erwerbsbehinderte	62
Beruhigte Berufe	87
Frauen und Mädchen	166

2049



Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein Lübeck.
Secretariat Johannistraße 48. Telefon 242.

Sprechstunden: 11-1 Uhr und 4-7 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Sozialdemokratische Frauen. Dienstag, den 7. April, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus Versammlung. U. a. Vorstandswahlen. Verschiedenes. Erscheinen Pflicht! Mitgliedsbücher mitbringen.

Proletarischer Sprechchor. Nächste Übungsstunde am Montag, dem 6. April, abends 7½ Uhr im Jugendheim, Königstr. 97. Erlösung und Schwalbenbuch mitbringen. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Achtung, Jungsozialisten! Am Dienstag abend 8 Uhr Versammlung im Heim. Erscheint zahlreich! Der Vorstand.

Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Abt. Stadt. Dienstag, 18 Uhr: Funktionärsitzung. B. L. Arbeiter-Niederbuc für Massengang. Preis 10 Pf. zu bezahlen durch die Buchhandlung "Lübecker Volksboten".

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Direktion: Johannistraße 48 II.
Sedate: von 5 bis 7 Uhr nachmittags

Abteilungsleiter, Zug- und Gruppenführer! Morgen, Dienstag, abends 7½ Uhr, Sitzung im Gewerkschaftshaus. Meldung über die Hamburgfahrt mitbringen. Erscheinen Pflicht!

Jugendabteilung. Dienstag 7½ Uhr: Versammlung im Gewerkschaftshaus betreffs "Hamburgfahrt". Alle müssen erscheinen.

Spielende! Montag, den 6. und Mittwoch, den 8. April, abends 7½ Uhr: Üben im Gewerkschaftshaus. Daniel.

Mühenspiegel sind nur bei dem Kameraden Ziehe, Wahnschreite 9, zu haben. Der Vorstand.

Gewerkschaftliche Mitteilungen.

Metallarbeiter-Jugendsektion. Jugendgenossen, die eine Überwanderung nach dem Sachsenwald mitmachen wollen, müssen sich bis Dienstag abend bei dem Genossen Smolinski oder im Bureau des D.M.B. melden. Der Fahrtelpreis beträgt 2,20 M. und ist vor der Abfahrt zu entrichten. Am Donnerstag, 9. April, treffen sich sämtliche Teilnehmer zwecks näherer Besprechung abends 7½ Uhr im Gewerkschaftshaus.

Der Jugendleiter. Ernst Utesch.

Achtung, Gewerkschaftsvorstände! Gewerkschaftszeitung Nr. 14 ist sofort abzuholen.

Künftig. Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 8. ds. M., abends 7½ Uhr bei Diedelmann. Zu dieser Versammlung werden die freien Gewerkschaften und Vereine erachtet einen ihrer Vorstandsmitglieder zu entsenden.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Heute abend 8. Volkstümliches Konzert. Gouros "Märchen" kommt Dienstag zur Aufführung. Die Tänzerin singt Ari. Töhle. Idiens "Gespenster" sind am Mittwoch festgelegt. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur eine einmalige Aufführung von "Paris" außer bei im Rahmen der Volksbühne am Sonnabend dem 11. April stattfindenden Aufführung erfolgt, und zwar am Karfreitag um 6 Uhr.

Der Verein zur Förderung der Geißgelsucht hält heute, Montag, im Restaurant Stadtallianz seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Vorträge. Alle Geißgelsuchende sind eingeladen.

Angrenzende Gebiete

Provinz Lübeck

Schwartau-Kensfeld und Umgegend. Sämtlichen Mitgliedern der Ortsräte und Umgegend. Hiermit zur Kenntnis, daß seit 1. April sämtliche Kantonskassen sowie der Ortsräte und Umgegend nachmittags von 4-5 Uhr durch den Genossen J. Keitel, Lübecker Straße 23, ausgefüllt werden.

Schwartau-Kensfeld. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund und des Ortsausschusses Schwartau-Kensfeld. Wegen des kolossal Antranges wird der Film "Die Schmiede" heute abend noch einmal im Palasttheater vorgeführt. Jeder Arbeiter und jede Arbeitnehmerin muß den Film "Die Schmiede" gekannt haben. Der Vorstand.

Stadeledorf. Sozialdemokratischer Verein. Generalversammlung am Dienstag, dem 7. April, abends 8 Uhr bei D. Dietrichsen-Zadenburg. Tagesordnung: Neuwahlen, Wahlkreise allein Pflicht. Der Vorstand.

Eutin. Postalisch. Die der früheren Postagentur Bujendorf (Bezirk Kiel, seit 1. April Postbezirk) zugewiesenen Landorte: Bujendorf, Gömnitz, Röbel, Stabke, Steinberg, Gimziet, Altenholz, Kreede, Järde, Lenzen-Cordes, Schütz sowie Gut Riedingsdorf sind in den Landbezirk des Postamts Eutin einzubezogen worden. In dem Landbezirk dieser Orte mit Eutin tritt damit insoweit eine Gebührenermäßigung ein, als daß bis dahin den Gebühren für den Fernverkehr unterliegende Postämter und Kreise jetzt nur die Gebührensätze für den Ortsverkehr in Frage kommen.

Ganßstädt.

Hamburg. Die Verhandlungen im Verkehrsarbeiterstreik ergebnislos abgebrochen. Alle Bemühungen, die Verhandlungen im Verkehrsarbeiterstreik zu einem erfolgreichen Ende zu führen sind vergeblich gewesen. Sie müssen am Sonnabend nachmittag telautlos abgebrochen werden, weil die Hochbahnleitung fast in jeder Hinsicht weigerte, in der Arbeitszeitfrage ein Einvernehmen zu zeigen. Der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums ist noch am Sonnabend nach Berlin zurückgekehrt, um, wie es heißt, die Verbindlichkeitserklärung des Abmachungskomites der Schlichterammer, das heißt die Beibehaltung der neunstündigen Arbeitszeit zu erwirken. Der Streik der Verkehrsarbeiter wird also unter diesen Umständen mit unvermeidbarer Schärfe weitergehen.

Bremen. Die Bürgerschaft genehmigte die Übernahme der Bürgerschaft einer Forderung von 250 000 M. für den Bau einer Radstaatlinie des BVB. und die Erhöhung des Wasserpreises von 15 auf 20 Pf. für den Kubikmeter. Eine längere Sitzung wurde über die Wiedereinführung der unregelmäßigen Arbeitszeit für die Beamten, die mit den Stimmen der Grünen gescheitert wurde. Ferner kürmte die Bürgerschaft dem Rat über einer wünschlichen Zusammensetzung für das Bürgerschaftsamt. Eine Erhöhung der Straßenbahnguthypreise von 15 auf 18 Pf. für die Einheitspreise

wurde gegen die Rechte abgelehnt. Dieser Beschluss der Bürgerschaft wird voraussichtlich nur theoretische Bedeutung erhalten, da es Schiedsgericht doch die Erhöhung bestimmt wird. Der Staat hat dann außerdem 50 000 bis 60 000 M. Kosten zu tragen, die durch einen bestehenden Beschluß der Bürgerschaft hätten vermieden werden können. Durch Zusammensetzung wurden die beantragten Kredite für die dem Handwerker- und Gewerbeleben zu billigen Fristen abgelehnt. Ein sozialistischer Antrag auf Einführung des Dreistufigen Systems in der Schwerindustrie und Railstation des Wahingtoner Abkommen sollen in der nächsten Sitzung behandelt werden.

Bremen. See-Erhöhungstreise deutscher Geistesarbeiter. Die von einem Ausschuß unter dem Vorsitz des früheren Parlamentariers Dr. Otto Arent in Berlin vorbereitete erste See-Erhöhungstreise deutscher Geistesarbeiter nahm am 3. April hier ihren Anfang. Etwa 540 Teilnehmer, darunter namhafte Vertreter von Kunst und Wissenschaft, aus Handel und Industrie und aus der Journalisten- und Schriftstellerwelt, traten mit Sonderzug die Fahrt nach Bremerhaven an, um sich dort auf den Dampfer "Norl" des Norddeutschen Lloyd einzuschiffen, der im Laufe des Nachmittags in See ging. Die Reise geht über Coruna, Madeira, Tenerifa, Cadiz nach Malaga und zurück über Valencia nach Bremerhaven, wo die Teilnehmer am 30. April wieder eintreffen werden.

Arbeitslosenversicherung und Landarbeiter.

Über die künftige Arbeitslosenversicherung ist schon viel verhandelt und geschrieben worden. Die Regierung hat schon eine ganze Anzahl von Entwürfen aufstellen lassen. Aus allen Entwürfen geht jedoch hervor, daß die Landarbeiter nur zu einem kleinen Teil in die Versicherung einbezogen werden sollen. Bereiche Teile der Landwirtschaft sind jetzt schon von der Beitragserhebung für die Erwerbslosenfürsorge bereit. Dieser Zustand ist im Augenblick für die Landarbeiter noch gerade tragbar. Er wird aber unerträglich, wenn nach der künftigen Arbeitslosenversicherung die Unterstützung abhängig wird von der Beitragserhebung.

Die bisherige Beitragsbefreiung hat zu den schlimmsten Beitragsfällen gegen das Reich Anlaß gegeben. Das Verbandsorgan des Deutschen Landarbeiterverbandes, "Der Landarbeiter", berichtet dazu bereits am 16. November 1924:

"Die Verordnung vom 13. März 1924 (jetzt abgeändert) hat schon viel Unheil angerichtet. Zunächst ist die Verordnung von vielen landwirtschaftlichen Kreisen glatt umgangen worden. Die Einziehung der Beiträge erfolgt durch die Kreiskontrollen. Eine Untersuchung des Deutschen Landarbeiterverbandes bei den Kreiskontrollen hat ergeben, wie von der Landwirtschaft Gesetze und Verordnungen der Regierung abgesetzt werden. Es gibt Landkreiskontrollen, in denen entweder alle Mitglieder oder ein unverhältnismäßig großer Teil keine Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge leisten. Folgende Zahlen sollen unsere Ansicht beweisen. Es sind von der Beitragsleistung in der Provinz Obersachsen bereit: in der Landkreislandschaft Heiligenheil 100, Osterode 90, Mohrungen 88, Heilsberg 87, Goldap 43, Stolp 88, Rosenberg 77, in der Provinz Pommern: Uebendorf-Wollin 80, in der Provinz Brandenburg: Angermünde 100, Preußisch 100, Perleberg 90, in der Provinz Schlesien: Jauer 84, Leobschütz 74, im Kreisstaat Mecklenburg-Schwerin: Lübz 100, Schwerin 83, Teterow 74, im Kreisstaat Sachsen: Passau 96, Fürth 92 Prozent aller Mitglieder. Es ist unmöglich, daß in dem Staate, wie es die vorgenommenen Zahlen zeigen, Kreiskontrollenmitglieder vorhanden sind, auf die Voraussetzungen der Verordnung für die Beitragsbefreiung zutreffen. In diesen landwirtschaftlichen Kreisen hat man vielfach falsche Angaben gemacht oder mit seinen Arbeitnehmern Scheinkontrollen geschlossen, in denen eine sechsmalige Kündigung vorgesehen ist. Das Reich wird also glatt um die Beiträge geschädigt, denn in logischer Folge müssen diese nun den Betrag zur Erwerbslosenfürsorge, der von der Landwirtschaft verweigert wird, außerdem aufzuzeigen. Man denke bei dieser Tatsache an die schönen Worte von Volksgemeinschaft, christlicher Weltanschauung usw., wie sie jetzt von den Landbündlern, den Deutschnationalen gebraucht werden.

Heute genügt schon ein Arbeitsvertrag mit dreimonatiger Kündigung, um bei Trägerverein zu sein. Die Zustände bei den Beitragsabhebung dürften darum nicht besser, sondern voraussichtlich schlimmer geworden sein. Trotzdem hat die Reichsregierung die bisherige Art der Beitragsabhebung und damit des Umfangs der künftigen Versicherungen in ihrem Entwurf zur Arbeitslosenversicherung erneut aufgenommen. Der Betrug, den die Landwirte nach den vorstehenden Angaben ausüben, soll nach dem Entwurf der Regierung gleich sanktioniert werden.

Dagegen muß auf das schärfste protestiert werden. Einmal im Interesse des Reichs, das leider durch die jetzige Neuordnung nicht genügend gewahrt wird, dann aber auch, um weitere Kreise der Landarbeiter die Unterstützung in Fällen der Arbeitslosigkeit zu sichern.

Vermischte Nachrichten

Schweres Sprengunglück. In Malsburg bei Kandern im Schwarzwälder Land ereignete sich ein schweres Unglücksfall. Im Granitsteinbruch der Firma Gebrüder Thiel in Kandern wurden Sprengungen vorgenommen, und zwar sollte eine Felswand von etwa 18 Meter Höhe gesprengt werden. Bereits vor vollendetem Ladung stellte sich eine Sprengpatrone vorzeitig entzündet zu haben, wodurch ein Sprengschuß losging. Die oben auf der Wand stehenden Leute wurden mit der Gesteinsmasse hinuntergeschleudert. Von den Steinbrechern sind zwei tot im Laufe der Nacht ihres schweren Verleidens erlegen, während zwei schwer verletzt in der Klinik Freiburg liegen.

Explosion auf einem deutschen Frachtschiff. An Bord des deutschen Frachtschiffes Magdalena waren, der nach Valparaíso unterwegs war, hat sich nach der Anstellung eines Antwortens auf hoher See auf der Höhe von Wiesingen, eine schwere Explosion ereignet. Ein Mann wurde getötet, der zweite Offizier erlitt schwere Verleidungen. Das Schiff ist nach Blasius genannt zu kümmern.

Das Grubenunglück im Ruhrgebiet.

9 Tote.

Wie von der Verwaltung der Zeche Mothias Stinnes mitgeteilt wird, beträgt die Gesamtzahl der bei dem Grubenunfall ums Leben gekommenen Bergleute neun, wovon einer noch nicht geborgen werden konnte. — Die Ursache des Unglücks kann noch nicht festgestellt werden. Sowohl man bis jetzt seien kann, scheint ein Defekt an der Fördermaschine das Unglück verursacht zu haben. Nach dem vorliegenden Bericht habe der Koch das den größten Teil der Stahltröhre in der vorrichtigmäßigen Reichsbürgertum von 12 Metern pro Sekunde, in über 1000 m mit einer Geschwindigkeit von 15 Metern pro Sekunde abwärts gesetzt und auf die Schachttüre in diesem Tempo gelandet. Das eiserne Material von über 600 Meter Länge fiel auf den im Schachtumfang liegenden Förderkorb und erschütterte die Rettungsarbeiten unerträglich. Wie jetzt feststeht, war der Förderkorb mit 71 Mann besetzt, so daß sich also noch 8 Mann in der Grube

befinden. Von den Geborgenen wurden 56 Mann, von denen 17 schwer und 1 lebensgefährlich verletzt sind, in 4 Krankenhäuser eingeliefert. Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig und es ist wohl kaum anzunehmen, daß noch einer von diesen Überlebenden am Leben ist. — Wiederum ist es eine Stinnes-Zeche, die schwere Opfer forderte. Man wird natürlich, wie bei der Katastrophen auf "Minister Stein", erkennen, daß alle Vorkehrungen beobachtet wurden und daß ein unberechenbar technischer Fehler das Unglück verhindert habe. Damit schafft man aber nicht die Lücke aus der Welt, daß gerade auf den Stinnes-Zechen ein unerhörtes Antreibersystem herrscht, das natürlich notwendig zu solchen Katastrophen führt. Es ist Pflicht der Regierung und des Parlaments, endlich die Maßnahmen der Bergarbeiterverbände durchzuführen, die von der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags in Form eines Antrages gestellt worden sind anzunehmen und durchzuführen. Und zwar auf dem schnellsten Wege!

Neue Bücher.

(Alle hier besprochenen Bücher sind durch die Buchhandlung des "Lübecker Volksboten" zu beziehen.)

Wiesbadener Volksbücher. Verlag: Volksbildungsvorstand zu Wiesbaden. Die Sammlung hat nur die statliche Zahl von 200 Nummern erreicht. Allerdings betrachtet man die Wiesbadener Volksbücher als wertvolles Mittel zur praktischen Bekämpfung von Schmutz und Schund in der Literatur. Die neue Reihe steht mit Nr. 194, "Die Höhle" von Schmitthüner, ein. Die Erzählung spielt in Heidelberg und ist die Krone der historischen Erzählungen des Verfassers. Der folgenden Erzählung von Wilhelm Hauff: "Das kalte Herz" ist eine formvollendete Einleitung von Max Cornelius über das reiche, aber nur allzu kurze Leben des schwäbischen Dichters beigegeben. Als glücklichen Wurf wird man die köstliche, humoristische Erzählung der schon verstorbenen schwäbischen Dichterin Victoria Benedictsson; "Kameaden" begreifen dürfen, treiflich überlebt und mit ansprechendem Vorwort versehen von Prof. Dr. Jürges. Die Meisternovelle des Walter Alex. "Das Blut der Almuth Petrus" ist nahe dem Anfang an bis zu Ende. Der Stoff aus dem 30jährigen Kriege ist von ferniger Frische und ethischem Gehalt, grausig, aber letzten Endes verhöhndend ausstellend. — Preislisten kostenlos durch die Geschäftsstelle Buchhandlung Lübarsch-Wenn, Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Arbeiter-Sport

Alle Hinweise für diese Rubrik sind an den Sportigen Max Cornelia, Gr. Grävelgrube 32, n. c. an die Redaktion des "Lübecker Volksboten" zu richten.

Trommler- und Pfeiferkorps des Neb.-Turn- und Sporthallen Lübeck. Rückordentliche Übungsstunde sämtlicher Spieler am Mittwoch, dem 8. April, abends 8 Uhr im Sporthalle. Das Erscheinen sämtlicher Genossen ist erforderlich.

Technischer Ausschuß des Bezirkssportes. Zusammenkunft Freitag nachmittags präzise 2 Uhr im Sporthalle. Es müssen sämtliche Vereinstörpsführer erscheinen. W.

Viereckstaben.

Votterie 4. Verkaufsstellen für Lose der Ingenieurberglotterie sind: Zigarrengeßäft Kersten, Hüxstraße; Sporthaus Gähmann, Breitestraße; Hutgeschäft A. Trost, Königstraße und Moislinger Allee; Lederwarengeschäft A. Krot, Königstraße.

Schiffsnachrichten.

Angelockene Schiffe.

4. April.

Deutsch. D. Ottie. Kap. Gagert, von Kurland, Raffelsteine, 2 Tg. Deutsch. D. Elisabeth. Kap. Karlsdorff, von Wismar, 4 Sid. Deutsch. F. S. Palais. Kap. St. imbr. von Karlshamn, Steine, 3 Tg. Holl. S. Aldebaran. Kap. Wiedt, von Rostock, leet, 6 Sid.

5. April.

Deutsch. S. Helene. Kap. Mews, von Wismar, Getreide, 5 Td. Dän. D. Jaggersborg. Kap. Petersen, West-Hartlepool, Kohlen, 4 Tg. Deutsch. S. Amalie. Kap. Dahle, von Kopenhagen, leet, 1 Tg. Schwed. D. Lübeck. Kap. Thulin, von Kopenhagen, 20 Sid. Stück, 16 Sid. Deutsch. S. Giese. Kap. Olsmann, von Carlshamn, Steine, 2 Tg. Deutsch. S. Hela. Kap. Behrens, von Carlshamn, Steine, 2 Tg. Deutsch. S. Auguste. Kap. Peter, von Harbole, Ladung, 12 Sid. Deutsch. D. Bodwin. Kap. Wizle, von Königsberg, Riesabbände, 3 Tg. Deutsch. S. Gott mit uns. Kap. Gustafsson, von Fijo, leet, 1 Tg. Deutsch. S. Beiträgen. Kap. Leifsson, von Stornoway, Steine, 3 Tg. Deutsch. S. Diedrich Bohnefors, Kap. Dierck, von Kappeln, Eilenbukts, 1 Tg. Deutsch. D. Fairplay 5. Kap. Burmeister, von Kiel, im Schlepp mit Bagger. Deutsch. Schlepp. Föhr. Kap. Nager, von Hamburg, leet, 2 Tg. Schwed. S. Emma. Kap. Bartley, von Carlshamn, Steine, 2 Tg.

6. April.

Schwed. S. Gunda. Kap. Olson, von Carlshamn, Steine, 2 Tg. Schwed. S. Tornan. Kap. Andersson, von Carlshamn, Steine, 2 Tg. Schwed. S. Annie. Kap. Nessen, von Carlshamn, Steine, 2 Tg. Schwed. S. Hamlet. Kap. Engstrom, von Carlshamn, Steine, 2 Tg. Deutsch. D. Anna Kunzmann. Kap. Wittstock, von Emden, Kohlen, 1 Tag.

Abgegangene Schiffe.

4. April.

Deutsch. S. Helene. Kap. Holm, nach Kopenhagen, Salz. Deutsch. S. Lucie. Kap. Meeder, nach Sylt, Salz. Deutsch. Schlepp. Leopoldina. Kap. Groth, im Schlepp mit 2 Schuten nach Willau. Dän. S. F. A. Jensen. Kap. Løvgaard, nach Marsk, Salz. Deutsch. S. Leopold. Kap. Groth, nach Burg, Stück. Deutsch. S. Adelheid. Kap. Buck, nach Landekrone, Roli. Deutsch. D. Astoria. Kap. Hege, nach Kolding

Amtlicher Teil

Abfuhr von Unrat

Da der letzte Abfuhrtag in dieser Woche (Klar freitag) ein Freitag ist, findet die Abholung des Hausrats am Samstagabend, dem 11. d. M. statt. Lübeck, den 4. April 1925. Das Polizeiamt

In dem Konkursverfahren

Über das Vermögen des Kaufmannes Friedrich Cordis, alleinigen Inhabers der Firma Friedrich Cordis, Aluminiumwerk in Lübeck, hat der Gemeinschuldner die Einstellung des Verfahrens gemäß § 202 der Konkursordnung beantragt.

Die Konkursgläubiger können binnen einer mit dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von einer Woche gegen den Antrag Widerspruch erheben.

Lübeck, den 8. April 1925.

Das Amtsgericht, Abteilung II.

Die auf den 21. April 1925, vor m. 11 Uhr, anberaumte Versteigerung des Grundstücks

Einfriedelsstraße Nr. 29

findet nicht statt.

Lübeck, den 1. April 1925.

Das Amtsgericht, Abteilung IV.

Land- und Viehverbachtung

am Mittwoch, d. 8. April d. J., vor m. 9 Uhr, im Sitzungszimmer des Heil.-Geist-Hospitals, Geibelplatz 8.

Verzeichnis der zur Verbachtung kommenden Ländereien s. in der Ausgabe vom Mittwoch, d. 1. d. Mts., und Donnerstag, d. 2. d. Mts. (5411) Die Finanzbehörde.

Berdigung
der Asphaltarbeiten auf den Bürgersteigen für das Rechnungsjahr 1925. Angebote sind bis Donnerstag, den 18. April 1925, einzureichen. Angebotsunterlagen sind beim Liegebauamt erhältlich.

Lübeck, den 4. April 1925. Das Liegbauamt.

Büchamittwoch Lübeck

Für die herzliche Übahnung u. die reichen dankenswürdigen b. Heimgange meines lieben Mannes lage ich auf diesem Wege allen mein herzlichen Dank. (5419)

Serina Jackie
mit ihrer

Für eine wiedere Ausmeidung, Konfirmation danken herzlich (5458)
Max Kluge und Frau nebst Tochter Ulla.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke z. Konfirmation danken herzlich (5404)
Jul. Fick und Frau nebst Tochter Marga.

Für die erzielten Gratulationen und Geschenke zu Konfirmation danken herzlich (5447)
A. Schäper und Frau nebst Tochter Erna

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu Konfirmation unserer Tochter Klara herzlich Dank. W. Tretow 5445 und Fam. (2)

Für die vielen Gratulationen und Geschenke danken herzlich (5458)
Will. Beyer und Frau nebst Sohn Friedrich

Für die vielen Aufmerksamkeiten z. Konfirmation ihrer beiden Söhne Heinr. u. Alfred danken herzlich Wilhelm Wagner 5450 und Frau nebst Söhnen

Für die vielen Aufmerksamkeiten z. Konfirmation sagen herz. Dank (5455)
P. Küster und Frau nebst Sohn Karl

Für die erzielten Gratulationsen u. Zuwendweihen danken herzlich Familie Hagen, 5442. Reitwall 2.

Alia u. Laden o. Konte u. reinigen. Aug. u. D 877 an d. Exp. d. Bl. 15487

Rl. abgesal. B. 3. B.
Burator, geg. gr. B. 3. B.
Stadt o. Dorf u. sich auf
Ana u. D 878 a.o. Exp. 15488

2 leere Zimmer m. 1
Rohre egenheit geliebt
a. 1. Burator. Aug. u.
D 876 an die Exp. d. Bl.
(5421)

Blauer Andalusier
Brutester, 12 Stic. 6 -
Fackenburger Allee 13/15
i. Gatten. (5422)

Allen Heben Göttin, Freunden und Bekannten
zur Konfirmation
herzliche Glückwünsche. (5420)

Willy Tappe
Stehbierhalle, Ecke Dom-/Klosterstrasse.

Unserer werten Kundschaft zur Konfirmation
die herzlichen Glückwünsche. (5424)
J. Koertling, Meierei, Rensefeld.

Herzliche Glückwünsche
zur Konfirmation!
E. Stüwe, Möbellager,
Breite Straße 21. (5481)

Allen Kunden u. Freunden die herzlichen Glück
wünsche z. Konfirmation
Eduard Melinkat und Frau
5415. Bäckermeister

Zu veit. 1 Zugänger,
1 Milchzige, 10 junge
Zieghälften, 1 Knoblauch, 1
eine Brennhefe, 20 Weiß
schwarz, Kettich, 1 stark
Stockw., Bettico, Hand
nähmasch. u. Nähzettel.
Fr. Diez, Alt-Rennsieeld 18
(5416)

Große gelbe Butter
Stück 5/8 6 Stück 25
Staub-Zucker 1/8 44
Backpulver . . Pt. 5
2 Pt. 15

Buchhandlung
"S. B. Volksbote"
Johannisstraße 46

Friedrich Michael

Samenhandlung

Breite Str. 33 Tel. 2014

Gemüsesämereien
Blumensämereien
Gartenrasen
Gras- und Kleesaaten

*

Dahlienknollen
Gladiolenknollen
Begonienknollen

*

Gemüsedünger
Blumendünger
Obstbaumdünger

Hornspäne

Hornmehl (5430)

*

Gartengeräte
Pflanzenschutzmittel

Georg Büchmann
Geflügelte Worte

Der Zitatenschatz des deutschen Volkes

Vollständige Ausgabe

Ganzleinenband R.-M. 4.50

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Bremisch-Süddutsche Kassen-Lotterie
Bestellen Sie
sofort ein
Glücks-Los

1/4 1/2 1/3 1/4 Topflos

3 6 12 24 48 A

Bindung:
17. und 18. April

Staatliche Lotterie-Einnahme

Carl Landwehr

Gernau 2169 Sandstraße 9

Großes Dorf

Dr. Kiel

verreist

vom 8.-13. April (540)

Geschäfts-Uebernahme.

Das von Herrn Buckholz übernommene

Restaurant „Zum neuen Sumpfkrug“

Ziegelstraße 25 b

eröffne ich mit dem morgigen Tage, 7. d. M.

5457

nach Renovierung.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gästen unter aufmerksamer Bedienung nur mit guten Getränken und Speisen zu bewirten. Ich bitte mein neues Unternehmen stützt unterstützungsvoll

Hugo Steffen.



Buchhandlung „Lübecker Volksbote“

Johannisstraße 46

Ausschneiden:

Vorzeiger dieses erhält beim Einkauf
im Oster-Artikel von 8.-M. an

50 Pf. gratis

in Waren

extra auf unsere enorm billigen Preise

Osterhasen, Osterreiter, Schokoladen usw.

Beckergrube 6

Ausschneiden!

Zigarren
Zigaretten
Chagatate

F.C.H. Schröder

Anh.: Jos. Brätmeyer
Königstraße 43 (oss
Ges. Johannisstr.)

Fritz Reuters

Ausgewählte Werke
5 Bände Ganzleinen
11.25 M.
Buchhandlung

"S. B. Volksbote"
Johannisstr. 46

Zigarren

eigene Fabrikat
aus gute Tabak

C. Wittfoet
Obere Huxstraße 18

Georg Büchmann

Geflügelte Worte

Der Zitatenschatz des deutschen Volkes

Vollständige Ausgabe

Ganzleinenband R.-M. 4.50

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Unheimliche Gedichte

von E. A. Poe

Mahlitzbers Reiseabenteuer

von Friedrich Gerstäcker

Zürcher Nobellen

von Gottfried Keller

Ausschneiden!

Geschichten

von Jean Paul

Märchen

von Oskar Wilde

Buch der Lieder

von Heinrich Heine

Jedes Buch im modernen Pappeband
60 Pfennig

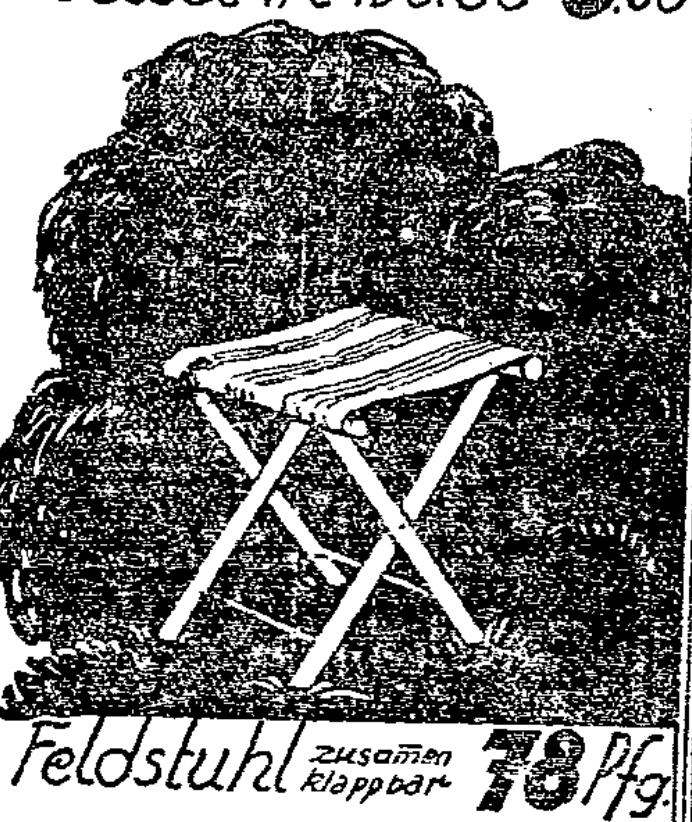
Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46



Sessel in Weide 6.50



Feldstuhl zusammenklappbar 78 Pf.

Korbmöbel

Einmaliges Extra-Angebot

50 verschiedene Korb-Sessel-Modelle. Größte Auswahl in einfachen und eleganten Garnituren.

Sessel, Weide, Halbwulst	7.25
Sessel, Weide, Vollwulst	10.50
Sessel, Weide, Rüsselwulst	13.50
Sessel, Weide, Vollwulst, Japanbaum	13.50
Sessel, Peddigrohr, mit Weist	10.50 15.50
Sessel, Sitz und Lehne gepolstert 30- 24.50 18.50	12.50
Weiden-Bänke in Vollwulst	17.50
Peddig-Bänke in Vollwulst	25.-
Korbstühle in jeder Größe und Form	9.75 an
Hocker in Peddig und Weide	6.75 an
Feldstühle	7.25 an
Liegestühle mit u. ohne Fußstützen 12.50 5.05 4.75	3.50

Kaffeehaus

Peddigrohrfessel 13.95

Liegestuhl 3.95

Leben

des verstorbenen
Reichspräsidenten

Sein weißes Leben

Radierung auf Büttenpapier
vom Künstler handsigniert
R.-M. 6.—

Rugodüllion

in Offsetdruck
R.-M. 1.50

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Storms gesammelte Werke
6 Leinenbände
nur RM 12.—

Scotts gesammelte Werke
6 Leinenbände
nur RM 15.—

Buchhandlung
„Lübecker Volksbote“
Johannisstraße 46

Autoruf 8630 u. 3199
Tag- und Nachbetrieb

Gamenhandlung

Scheim & Wege,

Lübeck, Mengstraße 10
empfiehlt Gemüse- und Blumenwaren, Gras
und Riz, Terradelle, Salz,
Gartendünger. 5412

Onkel Feuerchen

empfiehlt

alle Zutaten

in tadellos frischer Ware wie

Suffade, Orangeat
Mandeln
Rosinen, Corinthen
Zitronen, Cocosnuß
Bafole u. Effenzen
Kaisers Badspulver

Ferd. Mayer

Streite Straße 81

Neuer Weltkalender 1925

in neuer Gestaltung mit Illustrationen
und einem farbigen Kunstblatt von
Max Liebermann

Preis 60 Pf.

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
Johannisstraße 46



Maccaroni

Diese deutsche Qualitätsmarke

muss ein Bestandteil des täglichen
Küchenzettels jeder klugen
Hausfrau sein.
Kurze Kochdauer.

Gefülljägeret edl. Eiche v. M. 545.— an
Gefülljägeret laubet v. M. 265.— an
Gefülljägeret ... v. M. 248.— an
Gefülljägeret ... v. M. 90.— an
Große Durwacht in Küchen, sowie
sämtliche Einzelmöbel

erhalten Sie bei bequemer Teilzahlung
in der

(5425)

Lübecker Möbel-Zentrale

Hans Kähler
Engelsgrube 44

V. a. gelbe

Speisekartoffeln 6

(5427) Wilhelm Prestin, Städtestr. 8

Deutscher
Verkehrsbund
Ortsverwaltung Lübeck
(5424)

versammlung

der
Sohlendorfbauarbeiter
am Montag, d. 6. April
abends 7 1/4 Uhr,
im Gewerbeschulhans
Tagesordnung:
1. Wahlen zum Vo
treibrat.
2. Innere Verbands
angelegenheiten.
Die Ortsverwaltung.

Stadttheater Lübeck

Montag 7.30 Uhr:
**VIII. Volkstümli
konzert**
Dienstag, 7.30 Uhr:
Margaretha (Fauso
Mitwoch, 7.30 Uhr:
Gespenster
Donnerstag, 7.30 Uhr:
Egmont (Gastspiel
Geheimrat Max Grube)

(5405)

Berlin zur Förderung der Schriftgeldkunst Mitglieder-Versammlung

Montag, d. 6. April, im Restaurant Stadthallen,
abends 8 Uhr.
Wichtige Tagesordnung.
Gäste sind herzlich willkommen.

Theater-Mause

Erstes Bier-, Wein- und Café-Lokal
Vielbegehrter Mittagstisch ab M. 1.50
5410, Abonnenten M. 1.25

Gas abm 19 Goldpf., Lichtstrom kwh 60, Kraft
strom 27, Wasser abm 15/30, heizbare Räume mit
Heizung 20, ohne Heizung 10 Goldpf. (5423)

Patentmärschen
 Autogemärschen
 werden in jed. Größe
 angefertigt! (495)
 Auslagen
 von 9.50 M. an
 Gebrüder Hefti,
 Untertrave 111/112
 1. Stock, kein Laden
 2. Et. v. d. Selteneu.
 Hefti, Esels-Schach

Gegen d. Alkohol!

Berühmtheitungen
 d. Arbeiter-Akademien-
 Bundes.

Wider den Trum
 Stimmen der Dichter
 Preis 40 Pf.

Krieg, Mord und vor
 Arbeiter-Kabinen
 Preis 10 Pf.

Alkohol und Krankheit
 Preis 5 Pf.

Jugend und Alkohol
 von Victor Adel
 Preis 5 Pf.

Zur Alkoholfrage
 Preis 10 Pf.

Arbeiterbefreiung u.
 Alkoholismus
 Preis 10 Pf.

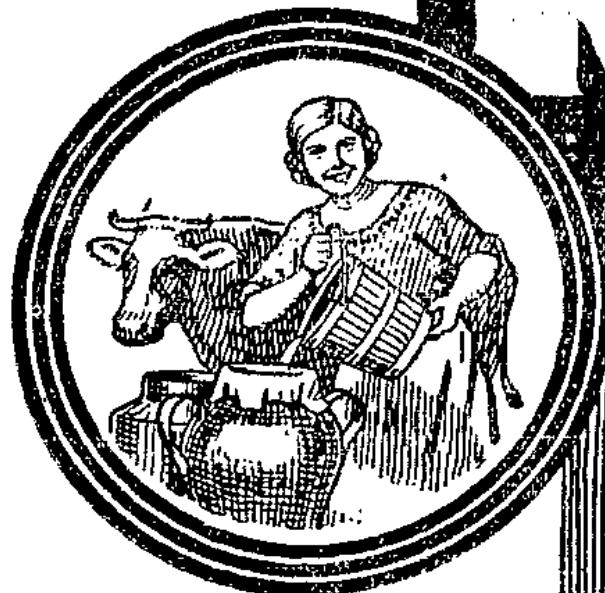
Alkohol, Sitz, recht und
 Strafrecht

Von Rechtsanwalt
 Dr. Siegert, Weindorf
 Preis 10 Pf.

Der Freiheitskampf
 gegen
 das Alkoholfeind

Von Kurt Sczepiet
 Preis 20 Pf.

Buchhandlung
 Lübecker Volksbote
 Johanniskirche 46



Rahma

MARGARINE
buttergleich

selbst aber ohnegleichen!

wenn sie den Nährwert und Feingeschmack der besten Tafelbutter mit der Billigkeit der Margarine in sich vereinigt.

½ Pfd. nur 50 Pf.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis!

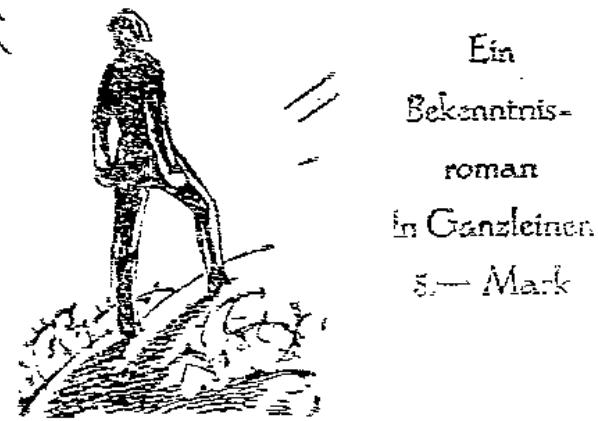
Neu erschienen „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“

5083

ERICH KUTTNER

SCHICKSALSGEFAHRIN

Vom
Aestheten
zum
Sozialisten



Buchhandlung „Lübecker Volksbote“
Johannisstraße 46

Adreßkarten

werden angeliefert bei
Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46

Billige Osterangebote

Eleg. Damen-, Mädchen-, Herren-,
Knaben-Konfektion, eleg. Kleider-
Koffer, Voiles, Fröckls, Chérolots,
Aussteuer, Wäsche, Stärke u. eleg.
Schuhwaren für Damen, Herren,
Kinder, Gummimäntel usw.

Ehlers & Rehwisch

Holstenstr. 1 (aus) Et. Verte 2 u. 4

Gut — reell — billig!

Bücherlotterie

zum Besten der Deutschen
Bücherlei

Gewinn-Plan

Bücher, Musikalien oder Kunstdräle	3000 M.
1 Erster Hauptgewinn: im Werte von	2000 M.
1 Zweiter	1000 M.
1 Dritter	500 M.
5 Gewinne	2500 M.
20	200 M.
50	100 M.
100	50 M.
200	20 M.
500	10 M.
5000	5 M.
20000	60000 M.

25878 Gewinne

Preis des Loses 1.50 M.

Ziehung am 29. April 1925 und den folgenden
Tagen in der Deutschen Bücherei

Lose sind zu haben in der

Buchhandlung „Lübecker Volksbote“

Johannisstraße 46

Weinbrand
Rum-Verschnitt

Brennerei Buntekuh

Fernsprecher — LÜBECK — 321 und 843

Untere Gebrauchspreise sind übereinstimmlich



Sehenswürdigkeiten

die Marken-Dörfer der

Reitzen-Brauerei

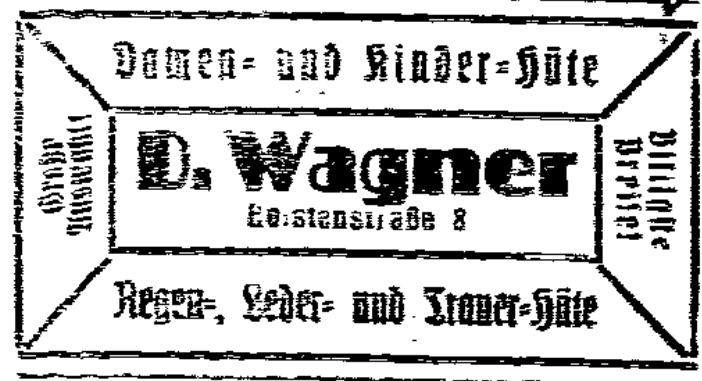
Lübeck — U.S.

Fernsprecher 9007 und 69.

Alle Milch-
Produkte

+

Hansa-Meierei



Altens Frank & Co.
Bank

Lübeck — Breite Straße 49

Fernsprecher Nr. 2350, 8150—8152

Hartz & Giesecke

Ingenieur-Bureau

Ausführung
elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Delenichtungskörper, Zähler, Motoren
Fernsprecher 2473 Johannisstraße 22

„Bahnhofs-Hotel“

Obertrave 3

Fernsprecher 8488

Gut möblierte Zimmer
Erfklassige Küche — Gepflegte Biere und Weine
W. Ströbach

Wir gewähren Ihnen Kredit ohne Preiserhöhung

in eleganter Herren-Gardrothe, Hatten, Damen- u. Kinder-Küchen, Hauss- u. Leibwäsche,
Gardinen, geliehenen Bettwäsche-Sammlungen, Strickjacken, Herren-
u. Dam.-u. Regenmanteln usw.

bei bequemer Teilzahlung
und sofortiger Auslieferung der Ware

Fernsprecher 1029 E. Golombok & Co. Fünfhausen 16

Leim — Schellack
Farben — Lacke
Hans Jacoby

Augustestraße 12

W. Schild :: Schlutup
Manufakturwaren
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Wäsche und Kurzwaren — Bettleder
Arbeiter-Garderoben
Schuhwaren für Damen, Herren- und Kinder

Spezialfabrik — alkoholfreier Getränke
Dr. G. Kickell

Fernsprecher 1070

Kaufhaus Max Kinkel
Schlutup

Größte Auswahl am Platze

Café Opera

mit eigener Konditorei

Das tonangebende
Familien-Café

Lübeck

H. Mecklenburg & Co.
Papier-Großhandlung
L Ü B E C K

Erich Schauer

Königstraße 45

Haus- und Küchengeräte
in Aluminium und Emaille

Hansa-Brauerei U.S.

Lübeck

*

Spezial-Biere
in vorzüglicher Qualität

Lübecker Heimatwoche 14.-19. April

Programm usw. durch die Volkshochschule u.
die Buchhandlgn. v. Lübeck u. weit. Umgeb.

Nachstehende Nummern meiner Lotterieskollekte sind in der Uebersicht
der Jubiläums-Lotterie mit Gewinn gezogen:

9526	76046	82672	161340
9528	76111	91546	164901
19936	76130	101456	208406
19939	76131	126257	208420
19941	77017	126258	208425
19944	77023	126264	217134
19945	81037	133664	228317
19946	81049	139364	219222
19949	81102	139373	229244
35566	81105	156351	229271
39955	81109	156352	237110
39959	81117	156364	241021
41230	81134	156365	241025
41236	81264	156369	241029
42313	81276	156373	262060
49174	82505	158978	262580
49175	82508	158986	262581
49183	82509	158990	262590
49190	82513	158993	262600
49210	82660	158995	264300
64930	82664	158999	287648
76038	82667	159232	299300
76039	82669	159250	

Neue Lotterie bringt neues Glück!

Was sagt ein richtiger Lotterie-Spieler?

„Ich spiele mein Los weiter“
auch wenn ich diesmal nichts gewonnen habe, weil ich mich überzeugt
habe, daß die jetzt
am 17. und 18. April neu beginnende

25. Preußische Klassen-Lotterie

ganz außergewöhnlich große Gewinnchancen bietet und durch die Ver-
größerung der Lotterie

Riesen Gewinne

zur Auslosung gelangen. Größter Gewinn auf:
ein Doppelos: **2 Millionen Mark**
auf ein ganzes Los: **1 Millionen Mark**

In besondere kommen zur Verlosung:

4 mal	500000 Mark
2 mal	300000 Mark
2 mal	200000 Mark
10 mal	100000 Mark
4 mal	75000 Mark
14 mal	50000 Mark
12 mal	25000 Mark
58 mal	10000 Mark
116 mal	5000 Mark
324 mal	3000 Mark
532 mal	2000 Mark
1048 mal	1000 Mark

und viele Gewinne zu 500, 400, 300 Mark usw.

Kaufan Sie noch heute ein Los!

da mein Bestand infolge der großen Nachfrage bald vergriffen ist!
 $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ 1 Doppelos für jede Klasse

An auswärtige Interessenten verweise ich auf Nachnahme.

Hermann Kersten

Lotterie-Neben-Einnahme der Bremerischen Klassen-Lotterie.

Gebründet 1901. **Lübeck** Obere Güstr. 8.
Neuestes Lotterie-Geschäft am Platz. (2021)



A.M. ECKSTEIN & SÖHNE

DRESDEN-A.

333
4 M. an.
585
8 M. an.
Garantie-Wacker 4 Mk.
-0 Silber - 90 gest. 2
Alpinka-Bestecke. 3
H. Schulz, Uhrmacher,
20 Johannisstraße 20

Jeden Dienstag
von 8-6 Uhr:

Eimerbier.
H. Bade.

Uhren-Hilfner, Showen 13.
Gute Weckuhren v. 4.50 an
5404

Für die
richtige Wiedergabe
telephonisch
übermittelte Anzeigen
übernehmen wir keine
Gewähr. Fehlerhafte,
auf diesem Wege be-
stellte Anzeigen gehen
zu Lasten des
Bestellers.
Die Geschäftsstelle des
Lübecker Volksboten.

**Sozialistische
Klassifizier**

*
Ferdinand Lassalle

Wahl
von Reden und
Schriften nebst kurzer
Biographie und geschicht-
licher Erführung von
Dr. Karl Renner
geb. 8. März

*
August Bebel

Der Mann und sein Werk
von Franz Küch
geb. 6. März
Buchhandlung

Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

F. Lichtenstein, Friseur
Gr. Burgstr. 11, im Flügel

**Jugend- und
Volkbücher**

aus d. Feder angesehener
Schriftsteller
Preis pro Heft 20 und
40 Pf. geb. 75 Pf.

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstr. 46

**Woll-, Watte-, Daunen-
Steppdecken**
Anfertigung 1925
Aufarbeit, Neubearbeitung
Fr. Speithmann
Breite Straße 31 Etage

**Zigaretten
Zigarren**
C. Wittfoot
Ob. Hünstr. 18

Das Fahrrad
sein Bau, seine Instand-
haltung u. Reparaturen

Von Oberingenieur
G. A. Krumm u. R. Bürger

Mit 110 Abbildungen und
einigen Tabellen

Preis 1.20 Mark

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Johannisstr. 46



Aussergewöhnlich billige Preise in allen Abteilungen

Waschstoffe

Dirndl-Zephir, entzückende Karos	1 25
Voll-Volle, bedruckt, aparte Dessins, 100 cm	1 95
Zephir mit Kordelstreifen, für Oberhemden, la. Qualität ..	1 95
Frotté, gestreift und kariert, 100 cm	1 95
Wollmusselin, bedruckt, in großer Auswahl	4 95

Kleiderstoffe

Kleiderschotten, hübsche Farbstellungen	1 45
Crêpe marocain kariert, doppeltbreit	2 45
Serge, reine Wolle, doppeltbreit	3 75
Kleiderkaro, reine Wolle, aparte Dessins, 105 cm	5 90
Mouliné für Kleider u. Mäntel, in großer Auswahl	11 90

Seidenstoffe

Kunstseide, gestreift u. kariert, waschbar	2 95
Rohseide, naturfarb., f. Kleider und Wäsche	3 75
Damassé, elegantes Jackenfutter 85 cm	3 95
Crêpe marocain, in ca. 25 Farben, 100 cm	4 75
Crêpe marocain, mod. Druckmuster, 100 cm	6 95

Knaben-Konfektion

Knaben-Schulanzüge aus haltbarem Donegal, für 6 Jahre pass.	9 00
Knaben-Anzüge a. strapazierfähig. Noppenstoff, für 3 J. pass.	12 75
Knaben-Pyjacks aus guten blauen Stoffen, für 3 J. passend	11 95
Knaben-Übergangsmäntel aus mittelfarb. Donegal, für 3 J.	11 50
Knaben-Übergangsmäntel aus gutem Noppenstoff, für 3 J.	17 50

Herren-Anzüge

Herren-Anzüge aus mittelfarb. Stoffen, solide Verarbeitung	29 00
Herren-Anzüge aus haltbar, dunkl. Stoffen in guter Ausführ.	36 00
Herren-Anzüge a. strapazierf. Cheviotstoff, in sehr schönen Dess.	49 50
H'Anzüge a. prakt. hell. u. mittelf. Mustern sowie blauem Kammgarn	59 50
Herr.-Anzüge , Whipcordstoff Breeches-od. lg. Hose neuest. Form	52 00

H'Übergangsmäntel

Herren-Übergangsmäntel aus halbt. Marengostoffen	39 50
Herren-Übergangsmäntel aus soliden Fischgrätstoffen	47 50
Herren-Übergangsmäntel aus halbt. Cheviotstoffen	52 00
Herren-Covercoat-Paletots gute Stoffe, tadeloser Sitz	49 50
Herren-Covercoat-Paletots tadeloser Sitz, halbt. Stoffqual.	52 00

Herren-Artikel

Herren-Sportkragen aus gu-tem Rips	0 40
Herren-Sockenhalter aus gutem Gummi	0 25
Herren-Kläppchenkragen kleine Größen	0 25
Herren-Manschetten, 4fache Qualität, in Größe 22-23	0 75
Diplomaten, gute seidene Qualität, schwarz	1 95

Herren-Hüte

Herren-Wollfilzhüte, moderne Formen und Farben	3 95
Herren-Wollfilzhüte, prima Qualität	8 75
Herren-Haarfilzhüte gute Qualität	6 95
Herren-Jachtklubmützen blau mit Kordel	2 25
Herren-Sportmützen, Steiliger und glatter Deckel	1 45

Reklame-Verkauf hochwertiger Damenkonfektion I. Stock

Damen-Konfektion

Kleider, reinw. Cheviot m. Tressen und Knopfgarnitur, langer Arm ..	9 75
Kleider, reinw. Cheviot m. farb. Weste u. Knopfgarnitur, lang. Arm ..	11 75
Kleider, rw. Schott, ap. Kasakf. m. Crepe de chine Kragu. Stahlknpi.	16 75
Kleider, rw. Rips, mod. Kasakform i. viel. Farb. m. effektv. Stick.	37 50
Mäntel, Covercoat mit Biesen-garnitur	11 25
Mäntel, bestes Tuch, mit aufgesetzten Taschen	22 50
Mäntel, gezwirnter Woll-Covercoat, weit geschnitten	27 50
Mäntel, Mouliné, moderne glatte Form, mit Knopfgarnitur	48 00
Kostüme, reinwollener Cheviot, jugendliche Form mit Knopfgarn.	19 75
Kostüme, prima Gabardine in schönen hell. Farben, mod. Form	42 00
Kostüme, pa. Woll-Rips in viel. Farb., seitl. Gürtel, feinste Verarb.	68 00

Damen-Konfektion

Kostüme, feinster Mouliné, 75 00 Herrenverarb., mod. glatte Form	75 00
Kasaks, aus buntem Crep in schönen Dessins	3 95
Kasaks, aus apart gemustert. Crep mit weißem Kragen und Aufschlägen	6 90
Kasaks, aus apart gemustert. Crep m. Blenden u. Knopfgarn., lang. Arm ..	7 90

Schuhwaren

D'Halbschuhe zum Schnüren, neue halbrunde Form, halbh. Absatz	6 90
D'Halbschuhe zum Schnüren, Boxkalf, bequeme Form, Derbyschnitt, halbh. hoher Absatz	8 90
D'Halbschuhe , Boxkalf, zum Schnüren und mit Schlebeschuhle, neue schöne Form, solide Verarbeit.	10 00
D'Halbschuhe , braun Boxkalf, zum Schnüren und mit Spange, neue halbrunde Form, gute Verarbeit.	12 75
D'Halbschuhe in Lack, mit Spange, eleganter französischer Absatz, neueste Form	16 75

Schuhwaren

Herren-Stiefel, schwarz Rindleder, vorzüglicher Werktagstiebel, breite Form, mit Absatzeisen	7 95
Herren-Stiefel, Rindbox, breite und spitze Form, Derbyschnitt, Good-year gedoppelt	11 75
Herren-Stiefel, braun Rindbox, breite Form, schöne Farben, weiß gedoppelt	16 75
Herren-Stiefel, schwarz Boxkalf, elegante halbspitze Form, Rahmenarbeit	18 75
H'Halbschuhe, schwarz Rindb., schöne halbspitze Form, gute Verarb., Goodyear gedoppelt	10 75
Kinder-Stiefel, Rindbox, kräftiger Schulstiebel, sauberste Verarbeitung	27/30 5 75 31/35 6 75 36/39 7 75
Turnschuhe, braun, mit angegossener Gummisohle	Größe 43/46 4 50
Turnschuhe, braun, mit angegossener Gummisohle	Größe 43/46 4 50
D'Hausschuhe, Stoff mit Kordelsohle, neue schöne Muster	1 45

Strümpfe

Damen-Strümpfe, la. feine Baumwolle, Doppelsohle, Hochterse	0 85
Damen-Strümpfe, rein Mako, mit Seidengriff	1 15
Damen-Strümpfe, la. Seidenflor, Doppelsohle, Hochterse	1 25
Damen-Socken, la. Mako, einfarbig	1 35
Damen-Socken, la. Seidenflor, schwarz	1 45

Taschentücher

Damentaschentücher, mit farbiger Kordelkante	0 12
<b	